

2019

Jahresbericht



Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:

Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Gesellschaft,
Hauptreferat Sammlungen des Landes, 7000 Eisenstadt, Europaplatz 1

Lektorat: Mag. DDr. Evelyn Fertl, M.A.

Hersteller: Amt der Burgenländischen Landesregierung, 7000 Eisenstadt, Europaplatz 1

Fotos: Mag. Dr. Martin Czernin, Mag. Elke Ferderbar, Mag. DDr. Evelyn Fertl, M.A., Mag. Margit Fröhlich, BA,
Mag. Johannes Glieder, Dieter Hauser, Martin Havranek, Mag. Dr. Michael Hess, Martin Hollweck, KBB – Kultur Betriebe
Burgenland GesmbH, Johann Lotter, Roland Schuller, Mag. Karin Sperl, MAS, Christian Stiller, Manuela Thurner, BA

Cover: Tanzkarte des Costüm-Balls des Eisenstädter Männergesangsvereins „Frohsinn“, 16. Feber 1901
(Quelle: Burgenländisches Landesarchiv, Fotosammlung)

INHALT

03	Vorwort
05	Organisation
07	Benützung
17	Bestandszuwachs
21	Bestandserschließung
26	Bestandserhaltung und -sicherung
32	Projekte und Forschung
41	Veranstaltungen
56	Leihgaben für Ausstellungen
58	Publikationen
63	Publikations- und Vortragstätigkeit der MitarbeiterInnen
65	Öffentlichkeitsarbeit
68	Fortbildung und Weiterbildung der MitarbeiterInnen
71	Personal
72	Statistik
74	Kontakt

VORWORT

Im Berichtszeitraum 2019 lag für das Hauptreferat „Sammlungen des Landes“ (Landesarchiv, Landesbibliothek, Landesmuseum) ein Schwerpunkt in der Rolle des Gastgebers. Als Veranstalter bzw. Mitveranstalter organisierte das Referat Landesarchiv die Konferenz der Österreichischen LandesarchivdirektorInnen von 9. bis 10. April in Eisenstadt sowie das 48. Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf von 2. bis 5. Juli in Mogersdorf. Dazu kamen die regelmäßig bzw. jährlich stattfindenden Veranstaltungen, wie der Landeskundliche Diskussionsnachmittag der Landesbibliothek, der vom Landesmuseum organisierte 16. Burgenländische Museumstag am 23. März in Schattendorf und die 39. Schlaininger Gespräche von 16. bis 19. September in Stadtschlaining.

Diese Veranstaltungen bilden zum einen eine willkommene, wenngleich auch arbeitsintensive Abwechslung zur täglichen Arbeit in den Referaten, zum anderen geben sie die Möglichkeit, unsere wissenschaftlichen Institutionen vor den Vorhang zu holen. Nicht immer ist die Arbeit von Archiv, Bibliothek oder Museum in der Bevölkerung begreifbar. Im Gegensatz zu anderen Verwaltungseinheiten lassen sich die wissenschaftlichen und kreativen Leistungen schwerer messen, denn ihr Wesen liegt mehr in der Qualität als in der Quantität. So stellen etwa gerade die Erstellung und Erarbeitung wissenschaftlicher Konzepte zeitaufwändige Prozesse dar.

Ungeachtet der Veranstaltungsreihen laufen die Aufgaben des Sammelns, Forschens und Erschließens weiter und bilden mit dem Zugänglich-Machen die Haupttätigkeit der drei Referate Bibliothek, Archiv und Museum (BAM).

Zudem eröffnet das Hauptreferat als Herausgeber wissenschaftlicher Publikationsreihen auch externen WissenschaftlerInnen eine Möglichkeit, ihre Forschungen zu veröffentlichen.

All diese Aufgaben lassen sich nur mit geschulten und erfahrenen MitarbeiterInnen bewältigen. Sie bringen nicht nur ihr Fachwissen ein, sondern ermöglichen den BenutzerInnen der drei Institutionen einen der Überschaubarkeit der Wissenschaftsszene geschuldeten, mitunter familiären Zugang zu den Beständen.

Für die Mitarbeit im vergangenen Jahr 2019 danke ich der „BAM-Familie“ sehr herzlich und darf zugleich viel Erfolg bei der Bewältigung der großen Herausforderungen in den nächsten Jahren wünschen!

Mag. Gert Polster, MAS
Hauptreferatsleiter

ORGANISATION

Politischer Referent

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil

Abteilungsvorständin

VB Mag. Claudia Priber

Hauptreferatsleiter Sammlungen des Landes

VB Mag. Gert Polster, MAS

Referatsleiterin Landesarchiv

VB Mag. Rita Münzer

Referat Landesarchiv

VB Mag. DDr. Evelyn Fertl, M.A.

VB Mag. Karin Sperl, MAS

VB Dieter Hauser

VB Ines Illedits

VB Thomas Grandits

VB Lydia Schumich

Referatsleiter Landesbibliothek

VB Dr. Jakob Perschy

Referat Landesbibliothek

VB Mag. Michael Hess

VB Mag. (FH) Christine Heckenast

VB Gabriele Biskup

VB Doris Widlhofer

VB Franz Stagl

Prov. Referatsleiterin Landesmuseum

VB Mag. Margit Fröhlich, BA

Referat Landesmuseum

VB Mag. Dr. Martin Czernin

VB Mag. Elke Ferderbar

VB Mag. Andrea Grabenhofer (Karenz)

VB Mag. Dr. Hannes Herdits

FOI Karin Lehner

VB Johann Lotter

VB Kerstin Lueger

VA Gerda Rom

VB Horst Hausensteiner

VB Christian Putz

BENÜTZUNG

Leseraum



Leseraum des Landesarchivs und der Landesbibliothek

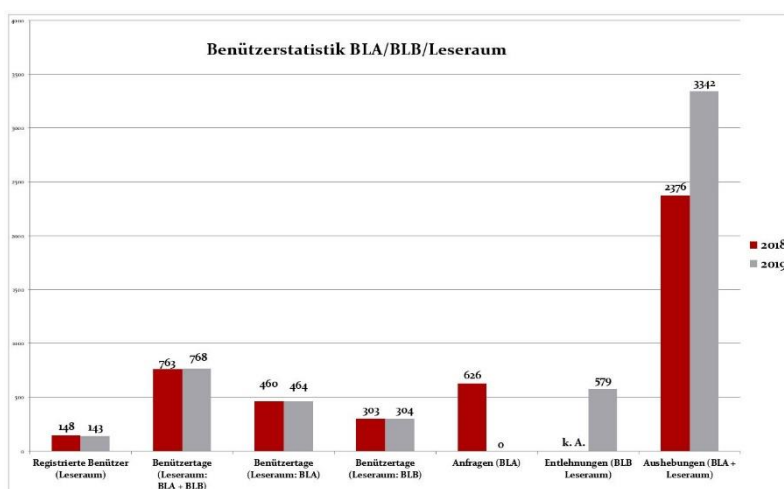
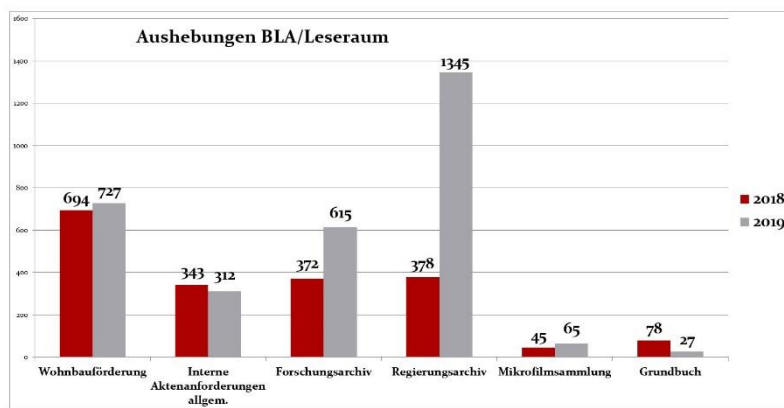
Die im Landesarchiv verwahrten Archivalien sind, sofern sie nicht der Archivsperrung unterliegen, unter Berücksichtigung des Daten- und Persönlichkeitsschutzes allgemein zugänglich und werden im Leseraum des Landesarchivs vorgelegt. Im Jahr 2019 nutzten 143 registrierte externe BenutzerInnen (aus Österreich, Ungarn, Deutschland, Großbritannien, Schweden, den Niederlanden und der Ukraine) den Leseraum zum Studium von Beständen des Landesarchivs und der Landesbibliothek. Auch MitarbeiterInnen aus verschiedenen Abteilungen des Amtes der Burgenländischen Landesregierung nutzten das Angebot aktueller Ausgaben von (burgenländischen) Zeitungen und Zeitschriften, die im Leseraum bereitgestellt werden. Insgesamt konnte für den Leseraum eine Gesamtanzahl von 768 Benützertagen gezählt werden.

Burgenländisches Landesarchiv

Das Landesarchiv versteht sich als Dienstleistungseinrichtung für Verwaltung, Forschung und Öffentlichkeit. Zu seinen Agenden gehört unter anderem die Bereitstellung von Archivgut sowie die Beratung und Betreuung von Personen, Gemeinden, Vereinen oder anderen Institutionen bei Forschungsarbeiten, Ausstellungen, der Herausgabe von Festschriften oder Ortschroniken in methodischer und quellenkundlicher Hinsicht. Auch für die hausinterne Bearbeitung werden Archivalien für das Amt der Burgenländischen Landesregierung ausgehoben, etwa Akten zur Wohnbauförderung.

Unter den BenutzerInnen des Landesarchivs finden sich HistorikerInnen, DissertantInnen und DiplomandInnen, StudentInnen, SchülerInnen, AhnenforscherInnen und GenealogInnen, auch LokalchronistInnen und HeimatkundlerInnen. Im Berichtszeitraum sind 464 Benützertage zu verzeichnen. Im Zuge der Bereitstellung von Archivgut vor Ort im Landesarchiv erfolgten im Jahr 2019 3 342 Aushebungen von Aktenmaterial. Hinsichtlich Beratung und Auskunftserteilung wurden 668 Anfragen zu allgemeinen Themen, zu

den Beständen des Landesarchivs (z. B. Grundbuch, Fotos, Karten, Arisierung), Familienforschung oder Heraldik beantwortet.



Die MitarbeiterInnen des Landesarchivs führten 2019 auch Beratungsgespräche mit externen Institutionen und (Privat-)Archiven. So steht etwa Mag. Karin Sperl, MAS in regelmäßigem Kontakt mit dem Archiv der Freistadt Rust, das ehrenamtlich betreut wird.

Fotosammlung

Die Fotosammlung des Landesarchivs versorgt WissenschaftlerInnen und private NutzerInnen sowie auch Presse, Verlage, Vereine und sonstige Institutionen aus dem In- und Ausland mit historischem Bildmaterial und gehörte im Berichtszeitraum zu den am meisten nachgefragten Sammlungen des Landesarchivs. Seit 2007 hat sich der Bestand aus internen und externen Zuflüssen von ca. 50 000 Objekte auf rund 500 000 etwa verzehnfacht.

Die Sammlung gehört zu den am häufigsten nachgefragten Beständen des Landesarchivs. Im Jahr 2019 wurden ca. 200 Anfragen zu historischen Bildern beantwortet. Neben unzähligen Einzelfotos zu verschiedensten Themen stellten die Referentinnen der Sammlung,

Mag. Rita Münzer und Mag. DDr. Evelyn Fertl, M.A., Fotomaterial für zahlreiche Ausstellungen, Begleitpublikationen und Projekte bereit.

Publikationen (Auswahl):

Gerhard Baumgartner/Herbert Brettl, Die verschwundenen Roma-siedlungen im Burgenland (in Vorbereitung)

Hans Haider (Hg.), Großhöflein. Geschichte der Pfarre, Großhöflein 2019

Ute Leonhardt, Was? Wann? Warum? 4 (GSK/PB) (Schulbuch und Lehrerbeiheft für den Geschichte- und Sozialkundeunterricht, in Vorbereitung)

Michael Pekovics, Neusiedler See: Flora und Fauna statt Verkehr über den See, kurier.at, 1. Mai 2019

Andrea Pölzl, Lasso Sachbuch 3/4 mit Regionalseiten Burgenland Teil B unter Verwendung des Lebensbereichskonzepts von Kerstin Schmidt-Hönig und Natanya Tinnefeld, Wien 2019

[Susanna Steiger-Moser], Dr. Gerald Mader (1926–2019), Der sozialdemokratische Kämpfer 8–9, 2019, 2 (Sonderausgabe 2019)

Zentrum polis (Hg.), Roma in Österreich. Emanzipation einer Volksgruppe, (polis aktuell 8), Wien 2019 [https://www.politiklernen.at/dl/ppsuJMJKomlmMJqx4kJK/pa_2019_8_Roma_in_Oesterr-eich_web.pdf, 30.6.2020]

Festschrift – 750 Jahre Müllendorf (in Vorbereitung)

Ortschronik Markt Sankt Martin (in Vorbereitung)

Ortschronik Neutal (in Vorbereitung)

Ortschronik Oberrabnitz (in Vorbereitung)

Ortschronik Oberwart (in Vorbereitung)

Ortschronik Tschanigraben (in Vorbereitung)

Ausstellungen (Auswahl):

Heanzenland – Deutschwestungarn – Burgenland. Der lange Weg nach Österreich, 70er Haus der Geschichten, Mattersburg, ab 12. Oktober 2019

Korzo Národní 2019: Rok zázraků – střední Evropa v roce 1989, Národní třída, Prag, ab 17. November 2019

Diverses (Auswahl):

Bundesdenkmalamt, Erhaltung und Restaurierung von Bau- und Kunstdenkmälern: Fotos zu Martinkaserne, Esterházystraße und

Magdalenenkapelle in Eisenstadt; Pestsäule, Kloster und Kirche in Wimpassing; Pfarrkirchen Hirm, Großwarasdorf und Pinkafeld

ORF-Zeitgeschichteschwerpunkt „80 Jahre Beginn Zweiter Weltkrieg“, ORF2, diverse Sendungen am 31. August und 1. September 2019

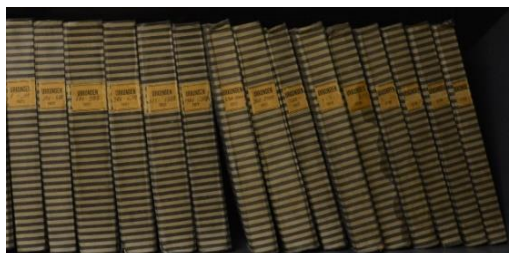
www.facebook.com/LandBurgenland (betrieben vom Landesmedien-service Burgenland): diverse historische Fotos

Grundbuch

Das Grundbuch gehörte im Jahr 2019 neben der Fotosammlung zu den am öftesten nachgefragten Beständen des Landesarchivs und versorgte vor allem private NutzerInnen mit Angaben zum historischen Grundbuch des heutigen Burgenlandes. Im Bestand werden insgesamt 571 Schubert des zwischen 1850 und 1860 von den Bezirksgerichten angelegten sogenannten „Alten Grundbuches“ (Eisenstadt-Umgebung, Mattersburg, Neusiedl am See, Oberpullendorf), verwahrt. Vom sogenannten „Neuen Grundbuch“ (Eisenstadt, Güssing, Jennersdorf, Mattersburg, Neusiedl am See, Oberpullendorf, Oberwart), das um 1910/1911 angelegt wurde, befinden sich 1 780 Schubert im Landesarchiv. Zum Bestand gehören auch die Grundbuchs-urkunden, die einzelne Verträge im Wortlaut enthalten, und 1 922 Schubert der Bezirksgerichte Eisenstadt-Umgebung, Mattersburg, Neusiedl am See und Oberpullendorf sowie 201 Bände des Bezirksgerichts Güssing.



Sogenanntes „Neues Grundbuch“



Grundbuchsurkunden

Burgenländische Landesbibliothek

Die Landesbibliothek sammelt das gesamte Schriftgut, das im oder über das Burgenland – auch außerhalb des Landes – erscheint oder von BurgenländerInnen veröffentlicht wird, erschließt es und stellt es für die Benützung bereit. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wird auch Literatur zu möglichst allen Wissensgebieten gesammelt, um den Studierenden der universitären Einrichtungen des Burgenlandes Erstinformationen bieten zu können. Dank der modernen Informationstechnologie sieht sich die Landesbibliothek immer mehr in der Rolle einer Informationsstelle des Landes, welche nicht mehr nur Bücher entlehnt, sondern darüber hinaus Informationen verschiedenster Art vermittelt.

Die über 122 000 Bände der Landesbibliothek umfassen das Schrifttum zu Geschichte, Wesen und Gestalt des Burgenlandes (Burgenlandensia). Durch den Konnex der Geschichte dieses Bundeslandes mit dem Königreich Ungarn über mehr als 1 000 Jahre ergibt sich geradezu zwangsläufig die wohl interessanteste Hungarica-Sammlung (Türkenkriege, Revolution 1848, Ausgleich) einer österreichischen Bibliothek vergleichbarer Größe. Auch die Literatur zum Anschluss 1921 und dessen Vorgeschichte ist vorhanden.

Mit Ende des Berichtszeitraums konnten 1 722 registrierte BenutzerInnen (mit Bibliotheksausweis der Landesbibliothek) aus Österreich, Ungarn, Deutschland, Slowenien und der Slowakei gezählt werden.

Für 2019 sind insgesamt 1 530 Ausleihverbuchungen zu verzeichnen (Leihen für den Lesesaal sind in dieser Zahl nicht enthalten). Das Leistungsspektrum des Fernleiheverkehrs umfasste auch 33 passive Fernleihen, d. h. die Bestellung von Publikationen aus wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich und Deutschland, für insgesamt 18 BenutzerInnen. Daneben bestellten 6 wissenschaftliche Institutionen und Bibliotheken aus Österreich und Deutschland insgesamt 17 Bücher sowie 2 Digitalisate aus der Landesbibliothek via Fernleihe.

Landesmuseum Burgenland



Landesmuseum Burgenland, Ansicht Museumgasse

Das Landesmuseum verwahrt zahlreiche Sachquellen burgenländischer Geschichte, Kultur und Identität. Der inhaltliche Bogen umfasst die Naturkunde des Burgenlandes (Geologie/Paläontologie, Biologie) wie das Wirken des Menschen (Archäologie, Geschichte des Landes, Musikgeschichte, Bildende Kunst, Volkskunde) und bietet einen informativen Gesamtüberblick über die Entwicklung des Burgenlandes und des umgebenden pannonischen Raumes von den Anfängen bis in die heutige Zeit.

Der Betrieb des Landesmuseums gliedert sich in den Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb, für den die KBB – Kultur Betriebe Burgenland GesmbH verantwortlich zeichnet, und den Wissenschafts- und Sammlungsbetrieb, für den das Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 7 – Landesmuseum Ansprechpartner ist. Daneben stellt das Landesmuseum eine Beratungs- und Servicestelle bei Infrastrukturprojekten, wie Straßenbauten, Bau von Windrädern, Stromleitungen, Abwasser- und Wasserversorgung, durch geologische und archäologische Gutachten und Hilfestellung bei

archäologischen Grabungen dar. Die Beratung anderer Museen, externer Institutionen und Vereine im Land gehören ebenso zu den Aufgaben der MitarbeiterInnen. So erledigte etwa Mag. Gert Polster, MAS im Jahr 2019 rund 60 Anfragen und führte als Vertreter des Landesmuseums Beratungsgespräche durch, z. B. mit dem Verein zur Erhaltung der Römischen Bernsteinstraße (Mittelburgenland) zur Erarbeitung eines archäologisch-touristischen Konzepts mit Bezug auf das beispielgebende Projekt „Interreg Projekt AT/HU – ArcheON“.

Mag. Margit Fröhlich, BA war in beratender Tätigkeit an Forschungen zur Authentizität zweier Gemälde aus dem Besitz der Privatstiftung Batthyány beteiligt: Die Porträts des Kurfürsten Johann Friedrich dem Großmütigen von Sachsen (1503–1554) und seiner Gemahlin Sibylle von Cleve waren bis dato Lucas Cranach zugeschrieben worden, ihre Echtheit sollte im Rahmen umfassender Forschungen nun hinterfragt werden. Die Annahme von Prof. Dr. Gunnar Heydenreich (Leiter des Cranach Digital Archive am Museum Kunstpalast in Düsseldorf), dass die Bildnisse als sehr qualitätsvolle Werke der Cranach-Werkstatt zugeschrieben werden könnten, hat sich durch das Forschungsvorhaben des Landesmuseums erhärtet.

Archäologie

Die Archäologische Sammlung der Burgenländischen Landesmuseen zählt zu den geschlossensten und umfangreichsten Sammlungen dieser Art in Österreich. Sie wird seit der Gründung des Landesmuseums als Belegsammlung geführt, um möglichst alle Regionen des Burgenlandes siedlungshistorisch erschließen zu können. In Kooperation mit den Gemeinden und Nachbarabteilungen des Amtes der Burgenländischen Landesregierung wird ständig an der Nutzbarmachung der Sammlung für die Öffentlichkeit und an ihrer Ergänzung gearbeitet. Als Sammlung einer Gebietskörperschaft wird sie mit dem zugehörigen Dokumentationsarchiv parallel geführt.

Die Archäologische Sammlung steht allen Forschenden zur Verfügung, die an populären und an wissenschaftlichen Projekten arbeiten. Hinsichtlich Auskunftserteilung wurden 18 Anfragen von Gemeinden, Universitäten, Museen, archäologischen Nachbarinstitutionen, FacharchäologInnen und Privatpersonen aus dem In- und Ausland beantwortet: zu Textilresten auf korrodierten archäologischen Metallfunden in der burgenländischen Landessammlung;

zu Öllampen in der burgenländischen Landessammlung; zu mittelalterlichen Ortswüstungen im Bezirk Neusiedl am See; zum awarischen Gräberfeld von Edelstal; zu Fundstellendaten (Müllendorf) und wissenschaftliche Literatur über provinzialrömische *vici* in Pannonien; zu ober Tage sichtbare Bodendenkmäler in den Gemeinden Draßmarkt, Karl, Kaisersdorf, Kobersdorf, Weingraben, Lindgraben, Oberpetersdorf, Landsee, St. Martin, Neudorf bei Landsee; zur prähistorischen und römischen Eisenindustrie des Mittel- und Südburgenlandes; zur neolithischen Verwendung des Csaterberg-Süßwasseropales; zu Fundstellen und Bodenfunden von Oberpullendorf; zu Fundstellen und Bodenfunden von Tschurndorf; zu Medaillen mit Abbildungen des Hl. Paulus in Pannonien; zum Grabstein eines römischen Reiters (Inventarnummer A-30566); zu Grabungsergebnissen der römischen Grabhügel in Bernstein/Totenhauptwiese; zu Hundedarstellungen und Hundepfotenabdrücken in der Archäologischen Sammlung des Landesmuseums; zu diversen, im ehemaligen Museum Stegersbach dokumentierten Fundstellen im Südburgenland; zu römischen Amuletten in den Beständen des Landesmuseums. Eine Anfrage betraf die Bestimmung von Fundstücken für das Felsenmuseum in Bernstein.

Das Landesmuseum ist auch Meldestelle für archäologische Funde und daher bemüht, ordnungsgemäße Bergungen sowie die entsprechenden Dokumentationen zu organisieren oder zu vermitteln. Im Jahr 2019 wurden Fundmeldungen aus Draßburg, Tschurndorf und Bubendorf bearbeitet sowie mehrere Skelette geborgen: drei Skelette in Hornstein/Sziget 12 gemäß §§ 11 Abs. 9 und 30 Abs. 1; BGBl I Nr. 92/2013 aufgrund des Untersuchungsbegehrens PAD/19/02.059.938 des Landeskriminalamtes Burgenland; ein Skelett mit Beigaben in Sigleß gemäß §§ 11 Abs. 9 und 30 Abs. 1; BGBl I Nr. 92/2013 aufgrund des Untersuchungsbegehrens PAD/19/02063038/001/KRIM der Landespolizeidirektion Burgenland. Die Landesarchäologie ist auch Serviceleister für die mit Raumordnungsagenden befassten Abteilungen und für die Bezirkshauptmannschaften. Für die Raumordnungsabteilung waren 2019 folgende Gemeinden in Hinblick auf das Vorhandensein von archäologischen Fundstellen oder Verdachtsflächen zu kontrollieren: Andau, Antau, Apetlon, Bad Sauerbrunn, Bad Tatzmannsdorf, Donnerskirchen, Draßmarkt, Edelstal, Heiligenbrunn, Heiligenkreuz im Lafnitztal, Kobersdorf, Königsdorf, Kukmirn, Lackenbach, Moschendorf,

Müllendorf, Neckenmarkt, Neuberg, Neudorf, Neutal, Oberschützen, Oberwart, Oggau, Oslip, Pamhagen, Pöttelsdorf, Potzneusiedl, Rauchwart, Riedlingsdorf, Rust, St. Martin an der Raab, Schandorf, Schattendorf, Schützen am Gebirge, Steinberg-Dörfl, Unterkohlstätten, Weiden am See, Weppersdorf, Wiesfleck, Wulkaprodersdorf, Zagersdorf, Zemendorf-Stöttera, Zurndorf.

Im Berichtszeitraum erstellte der Landesarchäologe Mag. Dr. Hannes Herdits ein Gutachten für das archäologische Grabungsprojekt „Ausgrabungen der Villa rustica von Weiden“ und betreute mehrere archäologische Bauvorhaben und Projekte: awarisches Gräberfeld Edelstal (Güterwegebau); Ausgrabung Podersdorf (Güterwegebau und Forschungsgrabung, gemeinsam mit Universität Innsbruck); Wörterberg (Forschungsgrabung, gemeinsam mit Universität Wien); S7-Fürstenfelder Schnellstraße (Rettungsgrabungen, gemeinsam mit diversen Grabungsfirmen); Notbergung Müllendorf (gemeinsam mit dem Projektleiter der Eisenstädter Siedlungsgenossenschaft, Ing. Werner Gschirtz, und dem Verein PannArch); Draßburg (Notbergung im Rahmen einer Baulandwidmung).

Als öffentliche Gebietskörperschaftssammlung wird die archäologische Landessammlung von ForscherInnen als Datenbasis genutzt. Daher war Mag. Dr. Hannes Herdits 2019 an der Betreuung von fünf Bachelorarbeiten und fünf Masterarbeiten der Universität Wien mitbeteiligt, die sich u. a. mit römischen Grabhügeln im Südburgenland, antiken Münzen in den Gräbern des Burgenlandes, archäologischen Bergbauspuren im Burgenland, Stakeholder- und Konfliktmanagement-Archäologie und späteisenzeitlichen Befestigungsgräben von Bad Sauerbrunn/Wiesen beschäftigen.

Kulturgeschichte

Die gegenwärtige kulturwissenschaftlich-volkskundliche Sammlung umfasst ein sehr breites Spektrum zur Kulturgeschichte des Burgenlandes und westpannonischen Raumes. Sie berücksichtigt Artefakte der sogenannten Volkskunst, Gegenstände des Alltags, Zeugnisse der Arbeitswelt und der Freizeitkultur, Judaica, Textilien, Uhren, Militaria, Medaillen und Orden, Modelle und auch populäre Bilder und Grafiken.

Ein nicht geringer Teil der heutigen Bestände verdankt sich in der Gründungsphase des Landesmuseums anderen Sammlungen: So gelangten 1930 Hunderte volkskundliche Objekte aus dem Heimathaus

St. Martin ans Landesmuseum, nach 1945 die kulturwissenschaftlich-volkskundliche Sammlung des „Heimat- und Naturschutzvereines“, 1958 die landeskundlichen Objekte der Sándor-Wolf-Sammlung und 1972 Teile der Sammlung Toth.

Galt das Sammlungsinteresse in den Anfangsjahren verstärkt den lokalen Besonderheiten und „ursprünglichen“ Sonderformen, so berücksichtigen heutige Sammlungsstrategien weniger die Ursprünge, sondern die kulturellen Beziehungen dieser Region. Aus den historischen und auch gegenwärtigen Wanderungs- und Wandlungsprozessen in diesem Raum, entstand eine reiche kulturelle Vielfalt. Diese findet in den Erwerbungen zur kulturgeschichtlichen Sammlung ihre Berücksichtigung.

Im Berichtszeitraum ergingen an die MitarbeiterInnen ca. 55 Anfragen zur Sammlung und zu den Objekten des Referates Landesmuseum. In erster Linie wurden dabei Auskünfte für Ausstellungsprojekte sowie lokalgeschichtliche Forschungen erteilt, wie zu burgenlandspezifischen Bräuchen im Jahreslauf.

Kunstsammlung

Die Sammlungsbestände dokumentieren die Entwicklung der bildenden Kunstszene im Burgenland. Beginnend mit den bereits in der Habsburgermonarchie vorhandenen Spuren künstlerischen Schaffens auf dem Gebiet des heutigen Burgenlandes, über die Etablierung bildender KünstlerInnen in der Zwischenkriegszeit bis hin zur Öffnung gegenüber allen neuen Strömungen und einer modernen und innovativen Kunstszene spannt sich ein breiter Bogen von Entwicklungsschritten, die durch Exponate belegt werden können. Die Sammlungstätigkeit erstreckt sich auf alle Bereiche der zeitgenössischen bildenden Kunst. Durch Ankäufe von Kunstwerken wird versucht, die Sammlung ständig zu vervollständigen. Die Kunstsammlung des Landes bildet immer wieder die Basis für diverse Ausstellungen, vor allem in der Landesgalerie.

Im Berichtszeitraum richteten insgesamt 17 ForscherInnen, AutorInnen und Interessierte Anfragen an die Landesgalerie. Diese stellte dabei Objekte aus dem Bestand der Kunstsammlung des Landes für sieben Buchprojekte bereit. So gestalteten die Historikerin Dr. Susanna Steiger-Moser und der renommierte Fotograf Manfred Horvath ein Buch über die älteste Kirche der Gemeinde Rust: „Die Fischerkirche. Verstecktes Juwel in Rust“ (2019) enthält Ansichten der

Kirche aus dem Bestand der Kunstsammlung, so etwa ein Aquarell von Franz Storno aus dem Jahr 1879.

Die Landesgalerie erhielt auch mehrere Anfragen zu alten Ansichten burgenländischer Gemeinden, so etwa zu Großhöflein und Oggau, und konnte jeweils mit mehreren Blättern behilflich sein.

Musiksammlung

Die derzeit im Landesmuseum aufbewahrten historischen Musikalienbestände (Autografen, Handschriften, Drucke, Porträts, Gedenkstücke u. a.) stellen einen einzigartigen, für die Kulturgeschichte des Burgenlandes wesentlichen Sammlungskomplex dar. Er basiert auf den Privatsammlungen Eisenstädter Bürgerfamilien, die seit der Haydn-Zeit angelegt worden waren, und verdankt sich der Initiative des 1926 ins Leben gerufenen „Burgenländischen Heimat- und Naturschutzverbandes“, der die Bestände zusammentrug und in das von ihm gegründete Eisenstädter Haydn-Museum einbrachte.

Die Sammlung umfasst neben Haydniana im engeren Sinn den gesamten Kreis der zur Musikgeschichte des Burgenlandes zählenden Komponisten (u. a. Johann Nepomuk Hummel, Franz Liszt, Carl Goldmark, Joseph Joachim) und spiegelt die gesamte Musikgeschichte der burgenländischen Region wider. Seit 1946 im Eigentum des Landes Burgenland, wurde die Sammlung seitdem durch Zukäufe stetig erweitert.

Die Musik- und Musikaliensammlung des Landesmuseums wurde im Berichtszeitraum vor allem seitens der Internationalen Joseph Haydn Privatstiftung zur Vorbereitung der Ausstellung „Die Trias der Wiener Klassik: Haydn – Mozart – Beethoven“ (Mozarthaus Vienna, 2020) benützt. Daneben recherchierten AutorInnen, die am Gedenkband für den Vorgänger Joseph Haydns als fürstlich Esterházyischer Kapellmeister, Gregor Joseph Werner (1693–1766), mitarbeiteten, in den Museumsbeständen.

Am 3. September 2019 besuchten Friederike Mühle, M.A., und Dr. Heide Volckmar-Waschk (beide Joseph Haydn Institut, Köln) die Sammlung, um im Rahmen der Bearbeitung der neuen Ausgabe der Briefe von Joseph Haydn auch die Originalbriefe einzusehen.

BESTANDSZUWACHS

Burgenländisches Landesarchiv



Aktenablieferung der Abteilung 3 an das Landesarchiv

Akten- und Bestandsablieferung aus Landesdienststellen und Landesverwaltung

Die aktenführenden Stellen des Amtes der Burgenländischen Landesregierung sind verpflichtet, jedes Schriftgut, das bei der Erfüllung ihrer Aufgaben anfällt, dem Landesarchiv zur Archivierung anzubieten, sobald es zur Erfüllung der Aufgaben nicht mehr benötigt wird. Im Berichtszeitraum lieferten folgende Abteilungen Aktenbestände für die Registratur ab: LAD-GS, LAD-VD, LAD-PT, Abteilungen 2, 3, 4, 5, 6 und 7. Daneben wurden als „Sonderablage“ Protokolle und Beilagen des Burgenländischen Landtages und Protokolle der Landesregierung in das Landesarchiv gebracht. Außerdem übersiedelte der Bestand des Medienzentrums Burgenland in das Außendepot des Landesarchives (Technopark Eisenstadt).

Ankäufe

Das Landesarchiv erweitert laufend den Bestand seiner Sammlungen durch Ankäufe. 2019 wurden 788 fotografische Objekte, 5 Kartenwerke (mit insgesamt 10 historischen Karten), 95 Stiche, 125 Wallfahrtsbilder der burgenländischen Wallfahrtsorte Loretto, Eisenstadt, Frauenkirchen, Maria Weinberg, Kleinfrauenhaid, Unterfrauenhaid (18.–20. Jahrhundert), Gemeinderatsprotokoll-Bücher der Gemeinde Lackenbach sowie verschiedene Dokumente der Gemeinden Wepersdorf und Kobersdorf angekauft.

Nachlässe

Die Nachlasssammlung des Landesarchivs übernahm im Juni 2019 von den Erbinnen des Eisenstädter Fotografen Walter Benigni (1934–2019) und dessen Ehefrau, der Literatin Klara Köttner-Benigni (1928–2015), einen umfangreichen Bestand an Fotografien, Manuskripten und diversen Texten (16,8 Laufmeter). Dieser wurde mit dem im Landesarchiv aufbewahrten „Vorlass Klara Köttner-Benigni“ zum „Nachlass Walter Benigni und Klara Köttner-Benigni“ zusammengeführt.



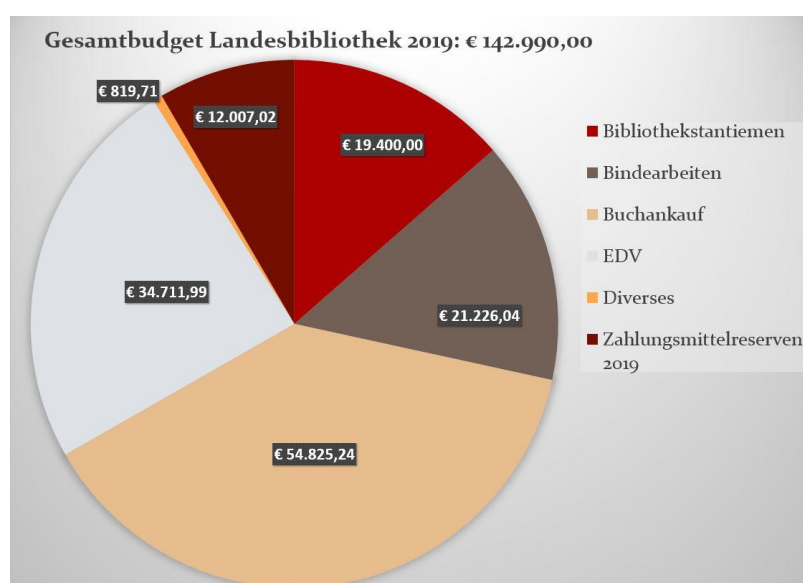
Nachlass Walter Benigni im Außendepot des Landesarchivs

Der Nachlasssammlung wurden im August 2019 diverse Dokumente, Briefe und Fotos zu Ernst Görlich (1905–1973), dem Textdichter der burgenländischen Landeshymne, übergeben und in den bereits bestehenden Bestand „Nachlass Ernst Görlich“ integriert.

Die Fotosammlung des Landesarchivs übernahm im November 2019 über Vermittlung von Mag. Brigitte Krizsanits sechs Fotoalben des ehemaligen SPÖ-Politikers, Landesrats und Landtagsabgeordneten Stefan Billes (1909–2002). Mag. Krizsanits übergab der Fotosammlung auch eine Mappe mit Fotos zur Kanalrohrverlegung im Burgenland aus dem Besitz ihres Vaters DI Hans-Gerd Schmiri.

Burgenländische Landesbibliothek

Der Buchbestand der Landesbibliothek wurde 2019 durch Ankauf, Spende, Tausch und Ablieferung der Pflichtstücke (Pflichtexemplare) um 2 410 Bücher erweitert. Somit beläuft sich der Gesamtbestand der Landesbibliothek per 31. Dezember 2019 auf 122 017 (in DABIS erfasste) Objekte. Der Bestand wurde aufgrund von Revisionsarbeiten und Ausscheiden von Exemplaren und Doubletten verkleinert. Eine weitere Verringerung des Gesamtbestandes von 2019 im Vergleich zu 2018 ergab sich aufgrund einer Umstrukturierung der sogenannten „Fortlaufenden Werke“ (z. B. Lexika, Wörterbücher etc.) und der damit verbundenen Bände innerhalb des Bibliotheksystems DABIS – die auch rückwirkende Auswirkungen auf die Gesamtzahl der Jahresberichte der vergangenen Jahre hat.



Plakatsammlung

Durch Spenden burgenländischer Kulturinstitutionen und -veranstalter sowie der burgenländischen Parteien wurde die Plakatsammlung der Landesbibliothek 2019 um 29 Plakate erweitert. Die Sammlung setzt sich vor allem aus Veranstaltungsplakaten aus den Gemeinden, Wahlplakaten, alten Kinoprogrammen sowie Tourismusplakaten zusammen und umfasst mit Ende 2019 4 653 Objekte.

Landesmuseum Burgenland

Die jährliche Bestanderweiterung des Landesmuseums ergibt sich u. a. aus Ankäufen, Schenkungen und Nachlässen. Auch Kontrollen archäologischer Fundstellen (Raumordnungsanfragen) im Burgenland führen zu einem nicht unerheblichen Zuwachs der Sammlung.

Archäologische Sammlung

2019 erfolgte der Eintrag von 430 archäologischen Inventaren. Es wurden insgesamt 271 Inventare (darunter u. a. die Funde der vom Land Burgenland durchgeführten Straßenbaumaßnahmen B61a und Abschnitte der B50) beschrieben, einer Zeitstufe zugeordnet und bei entsprechender Erhaltung die exakte Kulturgruppe bestimmt. 155 Inventare betreffen Einzelmünzen, die der exakten Bestimmung durch eine/n FachnumismatikerIn bedürfen. Bei 4 Inventaren mit durchgeführter Befundfestlegung wurden die zugehörigen Funde offenbar schon auf der Grabung vertauscht und sind in den Fundsäckchen zu suchen.



Kinderwagen aus der Schenkung von Dita Haromy

Kulturgeschichtliche Sammlung

Im Berichtszeitraum übernahm die Kulturgeschichtliche Sammlung Objekte aus einer Schenkung von Dita Haromy (Pinkafeld). Dazu gehören Kleidung (u. a. Mäntel, Tracht, Schuhe, ein Hochzeitskleid, Hüte), volkskundliche Objekte (Hausrat, Arbeitsgeräte), landwirtschaftliche Objekte, zwei Kinderwagen, Bilder und einige Exponate zur Volksfrömmigkeit.

Kunstsammlung

Einen sehr großen Zuwachs erfuhr auch die Kunstsammlung, und zwar durch Ankäufe und Schenkungen von 150 Werken. So kam etwa die Arbeit „memory image 11“ aus der Serie „Gloom of Mnemosyne“

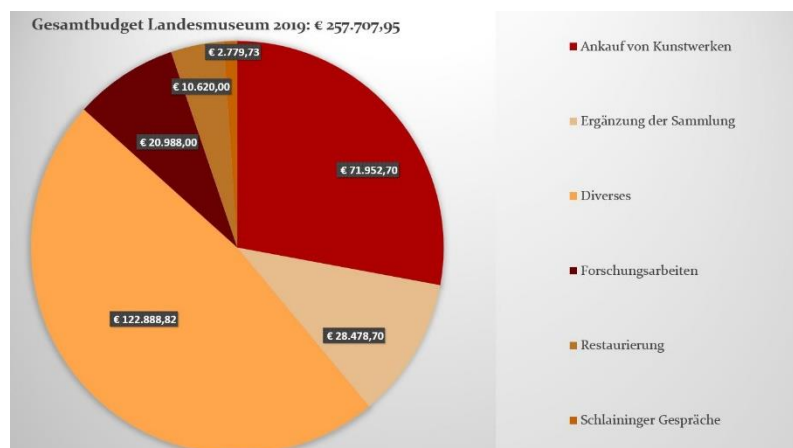


Michaela Putz, memory image 11 (Serie „Gloom of Mnemosyne“, 2019), Fine Art Print auf Alu Dibond, 100 x 140 cm



Ludwig Gerencsér, Porträt alter Mann, o.J., Öl auf Holz, 52 x 31 cm

von Michaela Putz in die Sammlung. Die aus Markt Allhau stammende Künstlerin war 2018 mit dem Förderpreis des Landes Burgenland im Bereich der Bildenden Kunst ausgezeichnet worden. Sämtliche Kunstankäufe des Landes können hier abgerufen werden: <https://www.burgenland.at/themen/kultur/landesgalerie/ankauefe/ankauefe-galerieforderung-2018-von-bund-und-land/>



Auch 2019 ging eine Reihe von Kunstwerken als Schenkungen an die Landesgalerie: So überließ der in Eisenberg lebende Künstler Ludwig Gerencsér der Galerie nicht weniger als 89 seiner Porträt-Studien in Miniatur, die Menschen aus dem Südburgenland darstellen. „Jedes Gesicht mit seinen charakteristischen Zügen ist wie eine Landkarte, vom Leben geprägt“, sagt der Künstler über seine Porträtsammlung. Eine Vielzahl weiterer Schenkungen erweiterte die Bestände der Landesgalerie: So wurden etliche Kunstwerke aus dem Nachlass Josef Nussbauer übernommen, auch Werke des Vereins der Burgenländischen Haydnfestspiele befinden sich seit 2019 im Besitz der Kunstsammlung des Landes. Weiters schenkte der Künstler Pierre Schrammel der Landesgalerie zehn Holzobjekte der Serie „Flaggenparade“.

Musiksammlung

Der Bestand der Musiksammlung blieb im Jahr 2019 gegenüber dem Vorjahr so gut wie unverändert. Den einzigen relevanten Zuwachs erfuhr die Sammlung durch Reproduktionen und Beschriftungstafeln bzw. -fahnen, die nach dem Abbau der Ausstellungen „Joseph Haydn. Schüler – Lehrer – Wegbereiter“ im Haydn Haus Eisenstadt und „Streifzüge durch die burgenländisch-pannonische Musikgeschichte“ im Landesmuseum nicht mehr in den Ausstellungsräumlichkeiten gebraucht wurden.

BESTANDSERSCHLIESSUNG

Burgenländisches Landesarchiv

Fotosammlung

Im Rahmen der von Mag. DDr. Evelyn Fertl, M.A. von 2005 bis 2016 durchgeführten wissenschaftlichen Erschließung, Beschlagwortung und Digitalisierung der Fotosammlung des Landesarchivs wurden 47 180 Datensätze sowie 20 105 Schlagwörter und 5 397 Personennamen in die archiveigene Datenbank (DABIS) aufgenommen.

Im Jahr 2017 erfolgte die Übernahme aller in DABIS erfassten Metadaten in Adlib Archiv, das neue Archivinformationssystem (AIS) des Landesarchivs. Da die vom Landesarchiv bisher genutzte DABIS-Datenbank nach Bibliothekskriterien, das AIS hingegen nach den Richtlinien des Erschließungsstandards ISAD(G) aufgebaut ist, musste das korrekte Mapping der Datensätze von DABIS in die neue Struktur des AIS mehrfach geprüft und angepasst werden. Im Berichtszeitraum wurde die 2018 begonnene Überprüfung der Datensätze fortgesetzt.

Allgemeine Bestandserschließung

2019 setzten die Mitarbeiterinnen des Landesarchivs die Verzeichnung ausgewählter Bestände des Forschungsarchivs gemäß den Richtlinien des Erschließungsstandards ISAD(G) fort. Ziel dieser Arbeit war (ist) die geplante Implementierung in die Informationssystemsoftware Adlib Archiv und damit die elektronische Durchsuchbarkeit dieser Bestände.

Im Berichtszeitraum war Lydia Schumich mit der Inventarisierung folgender Archivalien des Bezirksgerichtes Güssing beschäftigt: Strafakten: U-Akten 1982–1983, Todesfallaufnahmen: A-Akten 1955–1986, Pflugschaftssachen: P-Akten 1922–1983.

Nachlasssammlung

2019 wurde die Verzeichnung ausgewählter Bestände der Nachlasssammlung in Excel-Tabellen zu vorgegebenen Parametern gemäß ISAD(G) fortgeführt. Dies macht einen Import der Daten in das neue Archivinformationssystem des Landesarchivs möglich, sodass die Bestände in Zukunft über eine Internet-Datenbank suchbar werden.

Skartierung

Zu einer der wesentlichen Agenden des Landesarchivs gehört die Bewertung von Akten und sonstigen Dokumentationsmaterial auf deren Archivwürdigkeit. Nicht-archivwürdige Akten sind zu skartieren. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 371 Archivkartons aus folgenden Beständen des Landesregierungsarchivs skartiert (Dieter Hauser, Thomas Grandits):

Laufende Registratur: Verwaltungsakte, Allgemein (LAD, Abt. 1–8) bis einschließlich Skv: 2019.

Sonderablage: Abteilung 1 – Personal (Abwesenheitsblätter); Abteilung 2 – Gemeinden (Rechnungsgebarung der Gemeinden und Sanktionskreise); Abteilung 3 – Finanzen (Originalrechnungen, Zahlungs- und Verrechnungsaufträge, Verlagsabrechnungen usw.); Abteilung 7 – Landesarchiv/Landesbibliothek (Rechnungsbelege).

Burgenländische Landesbibliothek

Die Bestände der Landesbibliothek werden laufend in das Bibliothekssystem DABIS verzeichnet und stehen den BibliotheksbenutzerInnen für Literaturrecherchen jederzeit über den Online-Katalog (<http://lbe.dabis.org/>) zur Verfügung. Auch sämtliche Bücher, Zeitungen und Zeitschriften (in Neuanschaffungen, im Tausch etc.) des Landesmuseums werden von MitarbeiterInnen der Landesbibliothek inventarisiert und in DABIS katalogisiert und beschlagwortet. (Die Aufstellung dieser Publikationen erfolgt weiterhin in der Bibliothek des Landesmuseums.)

Das vorrangige Ziel der Bestandserschließung liegt in der Neuaufnahme von Daten und der Katalogoptimierung. Im Rahmen der Erschließung der Buchbestände und der Dokumentation in DABIS führten die MitarbeiterInnen Gabriele Biskup, Doris Widlhofer und Mag. Dr. Michael Hess 2019 die Aufnahme von 3 209 Neudatensätzen durch. Weitere 7 687 bereits bestehende Datensätze konnten im Zuge der Katalogpflege korrigiert werden. Überdies wurden 6 126 Exemplarsätze vergeben und korrigiert.

Um den BenutzerInnen eine differenzierte Suche im Online-Katalog zu ermöglichen, wurden die bestehenden Suchmöglichkeiten um 1 061 neue Schlagwörter, 1 360 Personennamen und 256 Körperschaften erweitert und 1 137 bereits bestehende Schlagwörter, 1 401

Personennamen und 264 Körperschaften ergänzt. Zusätzlich erfassten Mag. Dr. Michael Hess und Doris Widlhofer 727 unselbstständige Werke (Aufsätze, Artikel etc.), im Rahmen der burgenländischen Dokumentation neu und retrospektiv in DABIS und erschlossen diese inhaltlich.

Plakatsammlung

Im Berichtszeitraum wurde die Übertragung der zum Teil noch handgeschriebenen Bestandslisten der Plakatsammlung in Excel-Tabellen zu vorgegebenen Parametern unter Anreicherung von Metadaten fortgeführt. Dies macht auch einen späteren Export der Daten in die Bibliothekssoftware möglich, sodass die Plakate in Zukunft über den Web-Opac suchbar werden.

Landesmuseum Burgenland

Allgemeine Bestandserschließung

Neben der Inventarisierung von Neuerwerbungen galt auch 2019 ein guter Teil der Arbeit des Landesmuseums der Erschließung von Altbeständen sowie der Provenienzforschung. Letztere geht der Herkunft und Laufbahn der Objekte vom Erwerb bis zur heutige gültigen Inventarnummer auf den Grund und liegt zum größten Teil in den Händen von Hauptreferatsleiter Mag. Gert Polster, MAS.

Die Bestände des Landesmuseums haben unterschiedliche Ursprünge bzw. Grundstücke. Neben der 1926 begonnenen Sammlung des Burgenländischen Landesmuseums mit dem alten Inventarnummernkürzel BLM existierten bis zur Übernahme in den 1940er Jahren die ältere Sammlung des Sándor Wolf (SW), die ebenfalls 1926 begonnene Sammlung des Burgenländischen Heimat- und Naturschutzvereins (HNV) sowie jene des 1931 gegründeten Haydn-Museums (HM). Im Bereich der Kunst gab es eine eigene Kunstsammlung (KS), aber auch direkt durch das Amt der Burgenländischen Landesregierung erworbene Kunstgegenstände (III).

Objekte der einzelnen Sammlungen wurden im Laufe der Jahre an andere Sammlungen bzw. Schriftgut an das Landesarchiv abgetreten. Durch die Verstärkung des Museumsteams (seit 1. Jänner 2019) mit einer neuen Mitarbeiterin, Gerda Rom, war es möglich, den Bereich der Nacherfassung von handschriftlichen Inventaren und Zettelkatalogen zu forcieren. Sie konnte den über 11 000 Nummern

umfassenden Zettelkatalog des HNV sowie den rund 4 300 Nummern umfassenden Zettelkatalog bzw. das Inventarbuch des HM nacherfassen. Diese Bestände sind nun vollständig im elektronischen Inventar vorhanden. Darüber hinaus wurden mehrere Tausend Nummern anderer Bestände nacherfasst. Objekte mit mehreren Inventarnummern können dadurch leichter identifiziert werden, wenn nicht alle früheren Signaturen vorhanden sind. 2019 wurden auf diese Weise Tausende alte Inventarnummern als „abgetreten“ deaktiviert. Im Jahr 2014 wurde unter der Leitung von Mag. Gert Polster, MAS mit der elektronischen Erfassung der alten Hausakten begonnen. Bis 2017 konnten die Akten 1926–1949 sowie jene zum Ankauf der Sammlung Wolf 1954–1958 von Kerstin Lueger, Maria Huf und mehreren FeriapraktikantInnen erfasst werden. Seither wird an den Akten ab 1970 gearbeitet. Im Berichtszeitraum konnten Kerstin Lueger und Gerda Rom die Erfassung der Jahre 1989 bis 1992 abschließen.

Archäologische Sammlung

Eine Aufarbeitung der neuen „richtlinienkonformen“ Grabungsmaterialien zum Zweck der Inventarisierung nach dem bewährten Schema setzt die Herstellung von „Befundzusammenhängen“ voraus. Dazu zählt das Umpacken der Funde in neu nummerierte und dem ermittelten Befundzusammenhang entsprechende Gebinde, die korrekte Datierung und Kulturgruppenansprache, die physische Beschriftung der Einzelobjekte mit der Schichtnummer – im Idealfall bei entsprechender Objektgröße auch mit der Maßnahmennummer – und das Verfassen eines Inventareintrages, der sowohl die Objekte als auch den zugehörigen Befund beschreibt. Im Berichtszeitraum konnten innerhalb mehrerer Objektgruppen, also innerhalb archäologisch ergrabener Hinterlassenschaften, wie Gebäude, Verkehrswege, Werkstätten und andere Infrastruktureinrichtungen, Gräber etc., Befundzusammenhänge hergestellt werden. Die dabei aktuell entwickelte Vorgangsweise soll auch auf Altmaterialien angewendet werden. 2019 wurden aus den Materialien der Straßenbaugrabungen des Landes auf den Baustellen der B50 und der B61a 275 Inventare herausgearbeitet.

Kulturgeschichtliche Sammlung

Wie bereits in den Vorjahren wurde 2019 die Übertragung der handgeschriebenen Inventare in die elektronische Inventardaten-

bank des Landesmuseums weitergeführt. Zudem wurden bei den entsprechenden Objekten eine Inventur und Standortbestimmung durchgeführt und im Bedarfsfall erfolgten notwendige Nachinventarisierungen. Zugleich wurden laufend mehrfach vergebene Inventarnummern bereinigt, sodass letztlich jedes Objekt der kulturgeschichtlichen Sammlung auch nur unter einer Nummer verzeichnet ist. Im Zuge der elektronischen Nachinventarisierung wurde eine Abtretung von Schriftstücken und Fotografien an das Landesarchiv vorbereitet bzw. teilweise bereits durchgeführt. Mit der Überarbeitung der Bestandserschließung waren MitarbeiterInnen des Landesmuseums sowie temporär Ing. Gabriele Klein als externe Dienstleisterin beauftragt.

Kunstsammlung

Da in den vorangegangenen Jahren die Inventarisierung der gerahmten Bilder abgeschlossen werden konnte, wurde im Berichtszeitraum die 2017 begonnene Inventur der grafischen Sammlung und der nicht-gerahmten Blätter weitergeführt. Gleichzeitig wurden auch die digitalen Fotos in der elektronischen Datenbank erneuert und durch Fotos mit hoher Auflösung ersetzt. Im Zuge dessen erfolgte eine Bereinigung von alten Inventarnummern und Doppelvergaben. Bildwerke in kulturgeschichtlichen Sammlungsbeständen wurden ausgeschieden und an die Kunstsammlung abgetreten.

Musiksammlung

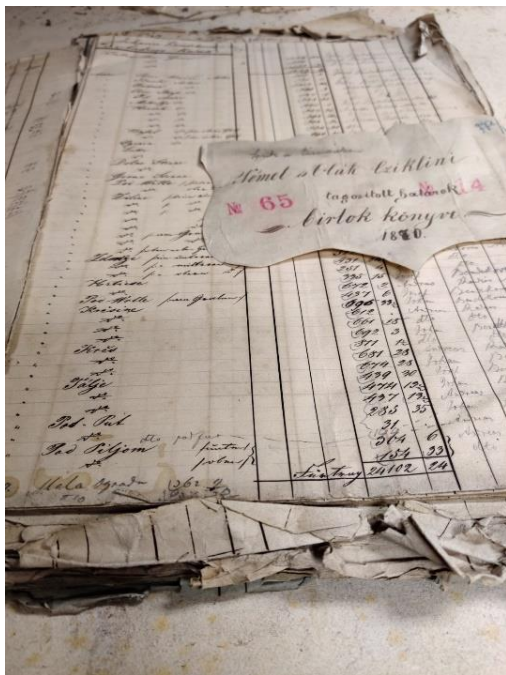
Im Jahr 2019 lag das Hauptaugenmerk weniger im Bereich der Inventarisierung als vielmehr auf der wissenschaftlichen Arbeit, die als redaktionelle Arbeit sowie in der Vorbereitung von Referaten und Ausstellungen erfolgte.

Dennoch wurde bereits ein Vergleich der Bestände von Joseph Haydn und dessen Zeitgenossen – zur Vorbereitung einer umfassenden Inventarliste – durchgeführt.

BESTANDSERHALTUNG UND -SICHERUNG

Burgenländisches Landesarchiv

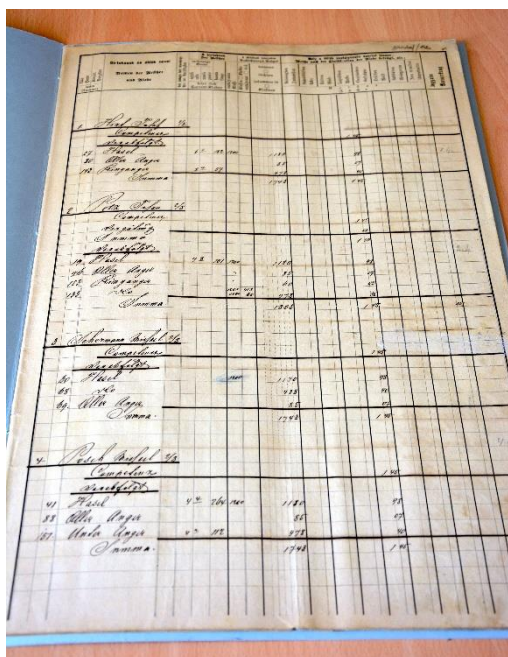
Restaurierung



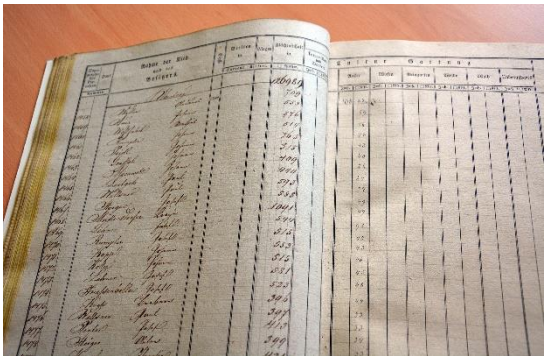
Im Jahr 2019 führte der Restaurator Martin Havranek die Restaurierung mehrerer Archivalien aus den Beständen des Landesarchivs durch: Landesmuseum Archiv 5873 (Altsignatur), Schneiderprotokoll; Landesmuseum Archiv (o. Sign.), Einschreibbuch; Gemeindearchiv St. Georgen, A-IIIa-24/IV-2 (30-42); Herrschaftsarchiv Kittsee, Faszikel. Große Teile der Archivalien waren teilweise an den oberen und unteren Rändern abgefault bzw. wiesen violett bis grün ausgeblühten Schimmelbefall auf. Teilweise war das Papier besonders stark abgebaut, manche der Seiten waren vollständig, teilweise aber unvollständig erhalten und ziemlich stark verschmutzt.

Im Zuge der Restaurierung wurde an allen Archivalien eine manuelle Reinigung mit dem Raderschwamm durchgeführt. Danach erfolgten die Desinfektion mit 70 %igem Ethanol/Wasser und die Sicherung der ausgebrochenen Ränder mit Japanseide (Klebstoff Glutofix). Fehlstellen wurden mit Japanpapier ergänzt. Teilweise wurden die Hefte neu geholländert.

Daneben führte der Restaurator Martin Havranek auch die Restaurierung von Grundbuchfindbüchern der Gemeinden Althodis, Altschlaining, Aschau, Bad Tatzmannsdorf, Bocksdorf, Deutsch Ehrendorf, Deutsch Tschantschendorf, Eisenzicken, Gerersdorf, Großpetersdorf, Hagensdorf, Hannersdorf, Hasendorf, Illmitz, Jormannsdorf, Holzschlag, Höll, Kleinhöflein, Klingenbach, Leithaprodersdorf, Loretto, Mattersburg, Mörbisch, Neustift an der Rosalia Oggau, Rehgraben, Rettenbach, Riedlingsdorf, Stotzing, Trausdorf, Wiesen, Winden und Zurndorf durch: Bei den Archivalien handelte es sich um Bücher und Hefte, die in Folge eines Wasserschadens mit trockenem, schwarz und braun ausgeblühtem Schimmel befallen, teilweise sehr stark verschmutzt waren und sehr große Fehlstellen am Buchblock und im Einbandbereich sowie gravierende Schäden am Papier und extreme Verschmutzung aufwiesen.

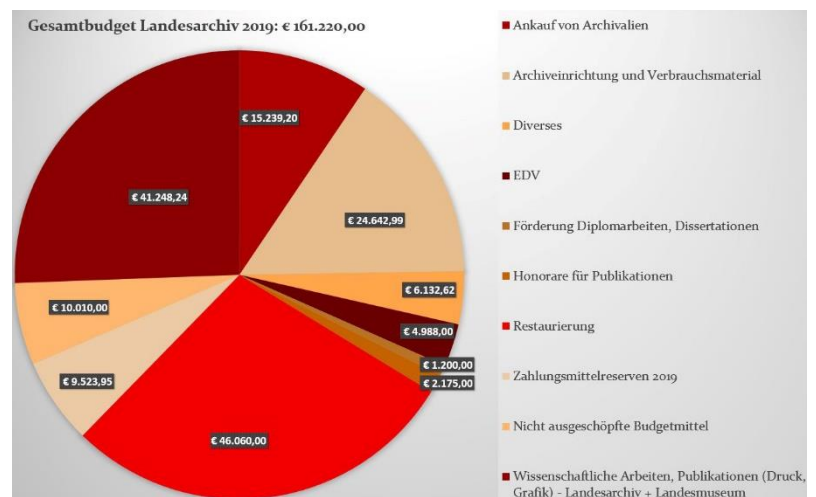


Grundbuchfindbücher, vor und nach der Restaurierung



Grundbuchfindbücher, vor und nach der Restaurierung

Im Zuge der Restaurierung wurden Verklebungen bzw. Verblockungen vorsichtig gelöst und Schimmelpilzsporen und sonstige Ablagerungen durch trockene Reinigung unter der Reinluftwerkbank entfernt. Durch weitere Behandlungen wurden die durch den Schimmel entstandenen Verfärbungen sowie Verfärbungen, Wellungen und ähnliche Folgeerscheinungen der vorangegangenen feuchten Lagerung bzw. des Wasserschadens beseitigt und Ergänzungen der Fehlstellen im Einbandbereich und an den einzelnen Seiten im Inneren und Ausbesserungsarbeiten mit Japanpapier und Kleister und Planpressen bei verbogenen Heften durchgeführt. Teilweise wurden die Hefte (und Bücher) neu geholländert oder geheftet. Die Einbanddeckel wurden zum Teil gestärkt, da sie an der Kante alle aufgequollen waren, oder mit säurefreiem Karton ergänzt. Bei Lederbänden wurde das Leder teilweise ergänzt und regeneriert und mit Lederbalsam eingelassen.



Konservierung

Parallel zur laufenden wissenschaftlichen Erschließung der Fotosammlung erfolgte die Eintaschung von Objekten der Sammlung in säurefreie und ungepufferte, nach konservatorischen Gesichtspunkten ausgewählte Fotoarchivhüllen sowie die Lagerung in einbrennlackierte Metallschränke. 2019 wurde die Umkartonierung von Glasplattennegativen (aus der Zeit vor 1938) in neue säurefreie Klappdeckelboxen fortgeführt (Ines Illedits).



Klappdeckelboxen für Glasplattennegative

Digitalisierung

Parallel zur wissenschaftlichen Erschließung der Fotosammlung des Landesarchivs erfolgt seit 2005 laufend die Anfertigung von Scans fotografischer Objekte. Im Jahr 2019 wurde die Speicherung von 2 999 historischen Fotografien, Ansichtskarten und Negativen für die digitale Archivierung am Bilddatenserver des Landesarchivs durchgeführt (Ines Illedits).

Burgenländische Landesbibliothek

Auch im Jahr 2019 wurden wieder umfangreiche Bindearbeiten, vor allem an Periodika, durchgeführt.

An Ordnungsarbeiten sind insbesondere die jährlich anfallenden Arbeiten im Bereich der Zeitschriften- und Zeitungsverwaltung zu nennen. Dazu gehören die Ordnung und Ergänzung der (fehlenden) Exemplare und die Vorbereitung der Druckwerke für den Buchbinder (Doris Widlhofer).

Wie in den vergangenen Jahren erfolgten die Durchsicht der für die Landesbibliothek in Frage kommenden Bibliografien, Prospekte und Kataloge, die Auswahl der anzuschaffenden Publikationen (Christine Heckenast, Jakob Perschy), die Bearbeitung der landeskundlichen Dokumentation (Michael Hess) und die Bearbeitung der Publikation der Burgenländischen Landesbibliographie (Michael Hess).

Landesmuseum Burgenland

Depot Siegendorf

Zu den Kernaufgaben musealer Arbeit gehört nicht nur die Aufbewahrung, sondern auch das Erhalten von Kulturgut. Bewahren bedeutet zugleich, dass Depotobjekte fachgerecht verwahrt und verwaltet werden müssen, um dadurch die Sammlung für künftige wissenschaftliche Arbeiten zu erhalten.

Die Zusammenführung der einzelnen Sammlungen des Landesmuseums in ein Hauptdepot in Siegendorf im Jahr 2010 stellte einen wichtigen Schritt zur langfristigen Erhaltung dieser Kulturgüter dar. (Neben dem Hauptdepot gibt es für die Zwischenlagerung einen weiteren Depotstandort im Landesmuseum.)

Vor allem die Schädlingsbekämpfung im Siegendorfer Depot nimmt

immer mehr Zeit in Anspruch, sind Schädlinge doch mittlerweile eine der Hauptursachen für die Zerstörung der Objekte. Es gibt kaum ein historisches Holzobjekt, das nicht Ausfluglöcher von Anobien (Nagekäfern) aufweist, kaum ein altes Textil ohne Fraßschäden durch Kleidermotten. Für die DepotverwalterInnen des Landesmuseums stellt daher der Schutz der Objekte vor einer biologischen Beschädigung eine große Herausforderung dar. Früher wurden regelmäßig Insektizide, wie Blausäure, DDT oder Lindan, gegen die Schädlinge (meist Insekten oder Schimmel) eingesetzt. Über die Jahre hat sich aber gezeigt, dass diese Chemikalien oft schädlich für die Objekte und nicht zuletzt für die Gesundheit jener MitarbeiterInnen sind, die in engem Kontakt mit den Objekten stehen.

Die Weiterbildung in der Schädlingsbekämpfung bildet letztlich eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Depotarbeit. Das Integrierte Schädlingsmanagement in Museen gehört heute in das Feld der präventiven Konservierung und damit in den bereits sehr vielfältigen Tätigungsbereich von RestauratorInnen oder speziellen Schädlingsbeauftragten (DepotverwalterInnen) in Museen und Depots. Die präventive Konservierung setzt nicht nur eine dichte Gebäudehülle des Depots und ein gutes Klima voraus. Dazu gehören auch die regelmäßige Reinigung des Depots, regelmäßige Kontrollen, Quarantäne, Schulungen und die Weiterbildung der DepotmitarbeiterInnen in Bekämpfungsmethoden. Auch beim Neukauf von Objekten, Schenkungen oder der Rückgabe von Leihgaben sind MitarbeiterInnen immer wieder mit der Schädlingsproblematik konfrontiert. Depots und Archive sind von einem Befall durch Insekten und Mikroorganismen besonders stark gefährdet, da sie oft nicht ausreichend gereinigt werden und sich die Schädlinge ungestört entwickeln können. Oft vergeht hier auch eine lange Zeit, bevor die Schädlinge entdeckt werden und Maßnahmen getroffen werden können.

Im Depot des Landesmuseums Burgenland erfolgt daher seit 2014 ein systematisches Monitoring mit Klebe- und Pheromonfallen für Insekten. Dadurch konnten einzelne Museumsschädlinge im Depot und in den einzelnen Stockwerken entdeckt werden. Am häufigsten und in großer Zahl treten Papierfischchen auf, sie haben sich auf weite Teile des Depots verbreitet.

Mit dem Beginn der Räumung der Sammlungen von Burg Schlaining 2019 wurde viel Kulturgut im Depot von Siegendorf zwischengelagert. Derzeit erfolgt die Inventarisierung und Verstandortung der Objekte.



Schädlingsbekämpfung im Depot Siegendorf, Kontrolle der Schädlingsfallen durch Johann Lotter

Als Hauptproblem wurden dabei die vielen alten Holzutensilien erkannt; sie müssen einer sofortigen Behandlung unterzogen werden. Zu diesem Zweck wurde eine Kältezelle angeschafft, die für Sauberkeit im Holz sorgen soll.

Restaurierung

Im Berichtszeitraum nahm Restaurator Mag. Johannes Glieder konservatorische und restauratorische Maßnahmen an zwei Objekten der Kunstsammlung vor: an einem Spiegelrahmen und am Gemälde von Maria Theresia eines unbekannten Malers.

Am Spiegelrahmen erfolgte zuerst eine trockene Oberflächenreinigung der Vorder- und Rückseite mit Chemical Sponge. Da die Fassungsschicht entlang der Ausbruchstellen eine Gefährdung darstellte, wurden diese vor der Oberflächenreinigung mit 7 %igem Störleim in destilliertem Wasser gefestigt, und anschließend gereinigt. Im Anschluss wurde für eine flächige Stabilität die gesamte Fassungsschicht nochmals mit 7 %igem Störleim gefestigt. Als Kittungsmaterial an den Fehlstellen in der Fassungsschicht wurde – passend zur Zusammensetzung der originalen Grundierung – ein Leimkreidekitt gewählt. Der Aufbau der Kittungen in den Ausbruchstellen wurde der originalen Strukturierungen angeglichen und abschließend mit einer Firnislösung isoliert. Die gekitteten Fehlstellen wurden bei der Retusche im höchstmöglichen Ausmaß der originalen Umgebung angepasst. Die abschließende Retusche erfolgte mit Blattgold und Aquarell von der Firma Schminke®.

Beim Gemälde von Maria Theresia wurde die Oberfläche der Malschicht sowie die Rückseite im ersten Schritt trocken mit Chemical-Sponge-Schwämmchen gereinigt. Nach der trockenen Oberflächenreinigung erfolgte eine Stabilisierung der Malschicht mit 7 %igem Störleim in destilliertem Wasser, anschließend erfolgte eine weitere Reinigung der Oberfläche mit 1 % igem Marlupal. Danach wurde der sekundär angebrachte Schriftzug entfernt. Ein zufriedenstellendes Ergebnis konnte nur durch eine partielle Reduzierung der Firnisoberfläche erzielt werden. Die gealterten nachgedunkelten Retuschen im Zentrum des Gemäldes wurden durch neue Retuschen (mit Aquarell der Firma Schminke®) im höchstmöglichen Ausmaß der originalen Umgebung angepasst. Abschließend wurden die matten Bereiche der Firnisoberfläche, mit einem Gemisch aus 1 Teil Dammer in 4 Teilen Terpentin gelöst, aufgesättigt.



Gemälde von Maria Theresia, vor und nach der Restaurierung



Haydn Haus Eisenstadt, Hammerklavier von Anton Walter (1752–1826)

Ein besonderer Schwerpunkt lag 2019 auf der weiteren Vorbereitung der Restaurierung von Instrumenten aus der Musikaliensammlung: Zunächst wurde während der Schließzeit des Haydn Hauses Eisenstadt ab 2019 mit der Restaurierung des Hammerklaviers von Anton Walter (1752–1826) begonnen. Hierbei sind vor allem das Schließen von aufgetretenen Rissen im Resonanzboden, das erneute Spielbarmachen der Klaviatur und das Herstellen einer stabilen Stimmung des Instrumentes notwendig. Im Anschluss daran soll im Haydn Haus Eisenstadt – in enger Zusammenarbeit mit dem Joseph Haydn Konservatorium – eine neue Reihe von Serenaden-Konzerten ins Leben gerufen werden, in denen dieses Instrument in Zukunft mehrmals pro Jahr auch klanglich der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Im Berichtszeitraum wurden auch bereits die Vorbereitungen für die Restaurierung der sogenannten „Alten Haydn-Orgel“ von Johann Gottfried Malleck (1733–1798) in der Aula des Landesmuseums durchgeführt. Sie soll Ende 2020 oder Anfang 2021 wieder ganz instandgesetzt werden und anschließend im Rahmen einer kleinen Konzertreihe bespielt werden.

PROJEKTE UND FORSCHUNG

Burgenländisches Landesarchiv

Burgenländische Nomenklaturkommission

Die Burgenländische Nomenklaturkommission beschäftigt sich seit 1969 mit Flurnamenforschung im Allgemeinen, im Speziellen mit den Problemen der Benennung von Riednamen burgenländischer Ortschaften im Zusammenhang mit der Kommassierung. Vonseiten der Referate Landesarchiv und Landesbibliothek sind Mag. Rita Münzer, Dr. Jakob Perschy und Mag. Karin Sperl, MAS Mitglieder der Nomenklaturkommission.

Im Zuge der Vorbereitungen für ein geplantes Flurnamenbuch führte Mag. Rita Münzer eine Durchsicht der alten Sitzungsprotokolle und eine Aufnahme von 2 560 Riednamen (inkl. Informationen zu den Riednamen) in eine Excel-Tabelle durch.

Heraldik

Zu den Agenden des Landesarchivs gehört die Gemeindeheraldik, d. h. die Beratung interessierter Gemeinderepräsentanten bei der Beantragung zur Führung eines Gemeindewappens sowie die fachliche Begutachtung der eingereichten Entwürfe nach heraldischen Gesichtspunkten.

Das Landesarchiv betreute 2019 die Gemeinde Großmürbisch bei den Vorarbeiten zur Erstellung und Verleihung eines neuen Wappens. In ihrer Sitzung am 18. Juni 2019 beschloss die Burgenländische Landesregierung, gem. § 4 Abs. 1 der Burgenländischen Gemeindeordnung 2003, LGBL. Nr. 55, in der Fassung des Gesetzes LGBL. Nr. 83/2016, der Gemeinde Großmürbisch das Recht zur Führung des nachstehend beschriebenen Wappens zu verleihen: „In Silber ein blauer schräg-linker Wellenbalken, oben begleitet von einer grünen Ähre, unten von einem grünen Blatt.“ Gemäß § 4 Abs. 4 der Burgenländischen Gemeindeordnung 2003 wurden auch die vom Gemeinderat der Gemeinde Großmürbisch festgesetzten Gemeindefarben „Grün-Weiß“ genehmigt.

Ebenso wurden die Arbeiten an einem Wappenbuch, das die Wappen aller burgenländischen Gemeinden dokumentieren soll, fortgesetzt.



Wappen der Gemeinde Großmürbisch

Projekt „Archivinformationssystem“

Im Jahr 2019 wurde die Archivtektonik der Fotosammlung weiter strukturiert. Im Zuge der Dateneinpflege der Fotosammlung in den Jahren 2017 und 2018 waren im Zusammenhang mit dem Thesaurus und der Angabe der Provenienzen Fragen aufgetreten, die 2019 schriftlich dokumentiert wurden. Es wurde begonnen, notwendige Anpassungen der Daten vorzunehmen. Vor allem bei den 9 345 Normdaten der Personen- und Körperschaftsdatenbanken zeigte sich, dass hier Normdaten der Fotografen und Verlage bereinigt und angepasst werden mussten, um eine sinnvolle und zielführende Recherche intern, aber vor allem auch künftig bei einem Webauftritt zu ermöglichen. Für die Verknüpfung der Metadaten der Fotosammlung mit den Digitalisaten wurden die vorhandenen und von der IT erstellten Bilddateilisten geprüft und die notwendigen Anpassungen besprochen. Das Ergebnis dieser Besprechung bildet die Basis für den Support von Axielle.

Die 2018 festgelegte Mapping-Struktur zwischen xls-Dateien und Adlib Archiv hat sich bewährt: Im Jahr 2019 konnten weitere 17 522 Datensätze importiert werden; somit sind neben der Fotosammlung folgende Bestände im AIS verfügbar: Herrschaftsarchiv Schlaining; Gemeindearchivalien/Gemeindearchive Nord, Mitte, Süd; Manuskriptsammlung; Mikrofilmsammlung. Geringfügig notwendige Anpassungen der Daten wurden direkt in Adlib Archiv vorgenommen. Für weitere Bestände wurden die bestehenden Inventare in xls-Dateien umgewandelt und für den Datenimport vorbereitet (noch nicht vollständig abgeschlossen): Landesmuseum Archiv; Herrschaftsarchiv Klostermarienberg; Nachlässe.

Der im Zuge des Datenimports der Fotosammlung angelegte Thesaurus in Adlib Archiv soll künftig auch für die Beschlagwortung der anderen Archivbestände auf Bestandsebene genutzt werden. Weitere Kontrollen und Korrekturen der Datensätze werden laufend vorgenommen.

Projekt „Burgenländisches Archivgesetz“

Bezüglich eines Burgenländischen Archivgesetzes fanden Jahr 2019 fünf Sitzungen statt. Aufgrund der Bestimmungen in der DSGVO hinsichtlich der Ausnahmen für die Archivierung im öffentlichen Interesse ist eine eigene gesetzliche Regelung für die Agenden des Landesarchivs notwendig geworden, wie sie in den übrigen

Bundesländern bereits seit Jahren besteht. Die Erarbeitung des Archivgesetzes ist Teil eines größeren Projektes im Zusammenhang mit der Verwaltungsstrukturreform und der Anpassungen im Zuge der DSGVO. Mag. Gerald Kögl, Mag. Rita Münzer und Mag. Karin Sperl, MAS erarbeiteten einen ersten Entwurf, der im Dezember 2019 mit LAD-Verfassungsdienst, LAD-Präsidium/Interne Revision und einem Vertreter der Abteilung 2 diskutiert wurde.

Projekt „Skartierordnung neu“

Im Zuge der DSGVO muss auch die Skartierordnung des Amtes der Burgenländischen Landesregierung angepasst werden. Vor allem sollen die Aufbewahrungs- bzw. Skartierfristen im Hinblick auf die Fristen bei personenbezogenen Daten überprüft und an die datenschutzrechtlichen Bestimmungen angepasst werden. Dafür wurde im Juni 2019 eine eigene Arbeitsgruppe bei der LAD Präsidium/HR Verwaltungsentwicklung und Organisation unter der Leitung von Mag. Martina Staringer eingerichtet; das Landesarchiv ist in dieser Arbeitsgruppe durch Mag. Karin Sperl MAS vertreten. Im Berichtszeitraum fanden insgesamt 12 Arbeitssitzungen und Besprechungen statt.

Mit dem Leiter des Steiermärkischen Landesarchivs, Dr. Gernot Obersteiner, gab es im September 2019 ein Informationsgespräch, unter besonderer Berücksichtigung der elektronischen Aktenführung (ELAK) und Berücksichtigung in Skartier- und Büroordnung.

Projekt „Übersiedlung von Landesarchiv und Landesbibliothek in das ehemalige Kulturzentrum Mattersburg“

Das Landesarchiv, die Landesbibliothek, das Literaturhaus Mattersburg, die Volkshochschule Mattersburg und die KBB – Kultur Betriebe Burgenland GesmbH sollen zukünftig unter einem Dach vereint und zu einem „Zentrum der Kommunikation, Weiterbildung, Forschung und Literatur“ ausgebaut werden.

Zu diesem Zweck soll das ehemalige Kulturzentrum Mattersburg mit einem geplanten Gesamtaufwand von rund 15,6 Mio. Euro umgebaut werden – es war 1976 als erstes Kulturzentrum des Landes eröffnet worden und stand die letzten Jahre leer.



Umbauarbeiten am ehemaligen Kulturzentrum Mattersburg (Stand: Juli 2020)



Umbauarbeiten am ehemaligen Kulturzentrum Mattersburg (Stand: Juli 2020)

Das Planungskonzept von HOLO-DECK architects ZTGmbH sieht vor, für den Umbau einen Bauteil zu entfernen und in Sichtbetonweise neu zu errichten, der denkmalgeschützte Trakt des im Stil des Brutalismus errichteten Gebäudes soll erhalten und saniert werden. Nach Abwicklung des Bauverfahrens und der Durchführung von Bodenschürfungen für die Erhebung statischer Grundlagen erfolgten im Frühjahr 2019 die ersten Entkernungsarbeiten am Gebäude. Aus Rücksicht auf die angrenzende Neue Mittelschule wurden die lärmintensiven Arbeiten (Demontagearbeiten, Teilabbruch) in der Ferienzeit (Juli 2019) durchgeführt. Im Herbst konnte schließlich mit den Rohbauarbeiten begonnen werden. Die Fertigstellung inklusive Einrichtung und Inbetriebnahme ist für Spätherbst 2021 geplant.

Landesmuseum Burgenland

Projekt „Archäologische Forschung in Müllendorf“

Das Gebiet des heutigen Burgenlandes war für die Römer aufgrund seiner strategisch wichtigen Lage von großem Interesse, führte doch eine der Hauptversorgungslinien, die sog. „Bernsteinstraße“, von Oberitalien zu den Militärlagern und Städten an der mittleren Donau hier durch. Über 400 Jahre lang beherrschten die Römer dieses Gebiet, das seit dem 1. Jh. n. Chr. zur Provinz Pannonien gehörte, und errichteten Straßen, temporäre Militärlager, Dörfer, Prachtvillen, Guts- und Friedhöfe. An der antiken Hauptstraße von Scarbantia (Sopron) nach Vindobona (Wien), im Ortskern von Müllendorf, befand sich damals ein Dorf mit kleinstädtischer Struktur (*vicus*), das im Zuge der Errichtung einer Wohnhausanlage 2019 zutage gekommen ist und Zeugnis dieser reichen Hochkultur ablegt.

Auf mehr als 3 000 m² bietet sich ein Fenster in die Vergangenheit, das es wissenschaftlich, in Zukunft vielleicht auch touristisch zu nutzen gilt. Zu diesem Zweck initiierte das Landesmuseum 2019 ein Forschungsprojekt, um diese einzigartige Fundstelle aus der Zeit des 1. bis 4. Jahrhunderts n. Chr. zu erforschen. In Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und der Universität soll ab 17. August 2020 eine für drei Jahre anberaumte archäologische Ausgrabung durch das Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie (Universität Wien) durchgeführt werden. Begleitend werden dazu an der Fundstelle selbst und auf ausgewählten Grundstücken Messungen mit dem Bodenradar durchgeführt, um das Ausmaß und den Stellenwert

der Fundstelle besser bewerten zu können. Um die Fundstelle vor Witterung zu schützen, wurde diese wieder zugeschüttet und wird ab 2020 Zug um Zug abschnittsweise erforscht.

Im Vorfeld wurde die Archäologin Dr. Nives Doneus, Expertin auf dem Gebiet der Landschaftsarchäologie und am renommierten Österreichischen Archäologischen Institut, mit einer Untersuchung beauftragt. Anhand der verfügbaren Daten wurde eine (landschafts-) archäologische Studie erstellt, die unter anderem der Frage nach der Siedlungsgründung in Bezug zu den landschaftlichen Ressourcen nachging.

Projekt „Interreg Projekt AT/HU – ArcheON“

Gemeinsam mit dem Tourismusverband Oberwart, dem Savaria Museum in Szombathely und dem Tourismusverband Szombathely implementierte das Landesmuseum, vertreten durch Mag. Gert Polster, MAS, das Projekt „Interreg Projekt AT/HU – ArcheON“. Das Landesmuseum Burgenland entsandte weiters Mag. Margit Fröhlich und Mag. Dr. Hannes Herdits in den wissenschaftlichen Beirat. Ziel des Projektes ist es, den kulturinteressierten BesucherInnen des Südburgenlandes eine neue Sichtweise auf die Geschichte dieser Region zu eröffnen. An den weit über die Grenzen des Landes hinaus bedeutsamen archäologischen Fundpunkten sollen touristisch wirksame archäologische Forschungen durchgeführt werden.

Als erstes Produkt wurde gemeinsam mit den ungarischen KollegInnen eine Guideline für grenzüberschreitende wissenschaftliche Grabungen erstellt, die für die Grabungsteams maßgeblich sein soll. Die Projektpartner legten gemeinsam die in Frage kommenden Grabungsstellen fest. Vor und während der Arbeiten wurden die entsprechenden Bereiche besichtigt; so fanden am 10. Juli, 14. August und 6. September 2019 Begehungen der für Grabungen vorgesehenen Fundstellen in Burg (befestigte Höhensiedlung) und Schandorf (prähistorisches Hügelgräberfeld) durch Mag. Dr. Hannes Herdits (Landesmuseum), HR Dr. Bernhard Hebert (BDA) und Mag. Franz Sauer (BDA) statt.

Für das Projekt erfolgte eine Bearbeitung der digitalen Grabungsdokumentation von Weiden bei Rechnitz/Hohe Plischa in Hinblick auf die Befundermittlung und Inventarisierung sowie Publikation. Am 19. November 2019 wurden prähistorische Scherben aus der Grabung Weiden bei Rechnitz/Hohe Plischa mittels

Thermoluminiszenz am Atominstitut der Technischen Universität Wien datiert. Die Thermoluminiszenzdatierung ist eine physikalische Methode der Altersbestimmung, die den letzten Erhitzungszeitpunkt von Keramiken ermittelt. Da einige Keramikreste typologisch nicht eindeutig zu bestimmen waren, wurden Thermoluminiszenzdaten für die Spätbronzezeit/Hallstattzeit (ca. 1200–750 v. Chr.) ermittelt.



Mag. Elke Ferderbar im Depot Siegendorf,
Aufarbeitung der Sammlung Burg Schlaining

Projekt „Umbau und Neuausrichtung von Burg Schlaining“

Im Berichtszeitraum wurde mit dem Umbau und der Neuausrichtung der Burg Schlaining begonnen. Mag. Gert Polster, MAS war als Hauptreferatsleiter der „Sammlungen des Landes“ in die dazu stattfindenden Gespräche eingebunden. Einerseits erfolgte die Rückholung sämtlicher Leihgaben des Landesmuseums aus dem Burgmuseum, andererseits die Übernahme der ehemaligen „Sammlung Burg Schlaining“, die überwiegend auf den Sammler Ludwig Toth und teilweise auf die „Sammlung Illig“ zurückgeht, in die Bestände des Landesmuseums. Der Abtransport von rund 2 000 Objekten in das Depot Siegendorf stellte für die MitarbeiterInnen des Museums und die externen HelferInnen vor Ort eine große Herausforderung dar. Noch im Oktober 2019 wurde mit der Inventarisierung begonnen (bisher 500 Objekte); sie soll 2020 abgeschlossen werden.

Projekte und Forschungsvorhaben der MitarbeiterInnen

Mag. Dr. Martin Czernin widmete sich 2019 vor allem der Arbeit an jener Publikation, die 2016 anlässlich des 250. Todestages von Gregor Joseph Werner initiiert wurde. Da sich viele der AutorInnen erstmals mit Leben und Werk dieses Komponisten auseinandersetzen, werden deren Beiträge neue Impulse in die zukünftige „Werner“-Forschung bringen. Besonders die Auswertung der Matrikenbücher der Dompfarre Eisenstadt, die zahlreiche Namen der Zeitgenossen Werners enthalten, führte auch dazu, dass dieser Band ein umfangreiches Personenregister erhalten wird.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt seiner Tätigkeit lag auf den Vorbereitungen der Restaurierung des Hammerklaviers von Anton Walter (1752–1826) im Haydn Haus Eisenstadt sowie der sogenannten „Alten

Haydn-Orgel“ von Johann Gottfried Malleck (1733–1798) in der Aula des Landesmuseums.

Daneben war Mag. Dr. Czernin mit der Vorbereitung der Sonderausstellung „Haydns Comeback. Musikleben in Eisenstadt unter Fürst Nikolaus II. Esterházy“ (2020) im Haydn Haus Eisenstadt beschäftigt. Zudem wurde 2019 die Zusammenarbeit mit der Internationalen Joseph Haydn Privatstiftung und deren Vorsitzenden Dr. Walter Reicher intensiviert – etwa bei den Vorbereitungen zu den Ausstellungen im Haydn Haus Eisenstadt und Mozarthaus Vienna (2020) und zur geplanten Joseph-Haydn-Tagung (2020).

Mag. Elke Ferderbar war zu Beginn des Jahres 2019 mit dem Aufbau der Ausstellung „Alles aus Liebe. Zeugnisse inniger Verbundenheit“ im großen Sonderausstellungsraum des Landesmuseums beschäftigt. Zu dieser Ausstellung wurde auch ein Katalog herausgegeben, für dessen Redaktion sie verantwortlich zeichnete. Im Berichtszeitraum war sie auch mit dem Layout des Tagungsbandes der 38. Schlaininger Gespräche 2018 („Die Kanizsai und ihre Zeit“) betraut und übernahm das Lektorat und Layout der Publikation „Kirchenbau im Burgenland 1921 bis 2016“ von Helmut Prinke. Sie war laufend mit der Inventarisierung und Inventar-Digitalisierung der Bestände der kulturgeschichtlichen Sammlung beschäftigt. So dokumentierte sie den ersten Teil der umfangreichen Sammlung Burg Schlaining, an deren Verpackung und Überführung in das Depot Siegendorf sie ebenfalls mitarbeitete.

Mag. DDr. Evelyn Fertl, M.A. war im Berichtszeitraum mit dem Lektorat der Tagungsbände der 38. und 39. Schlaininger Gespräche 2018 und 2019 („Die Kanizsai und ihre Zeit“, „Auswanderung. Einwanderung. Binnenwanderung: Migration und regionale Mobilität im pannonischen Raum“) betraut.

Auch die Recherchen für einen Bildband über „komische Fotografien“ sowie eine Publikation über illustrierte Postkarten mit topografischen Ansichten (bis 1918) aus dem Bestand der Fotosammlung wurden weitergeführt.

Mag. Margit Fröhlich, BA war 2019 als Kuratorin bzw. Co-Kuratorin von fünf Ausstellungen tätig: „Franz Erntl. Philosoph der Farben“ (Co-Kuratorin), „TierART. Es bellt, kräht und wiehert in der Kunst“,

„Lukas Janitsch. OCEC – Vom Kristallin bis heute“ und „art[dialog]: Klára Petra Szabó | Florian Lang – Happily Ever After ... und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute“ in der Landesgalerie sowie „Frühlingsduft und Herbstpracht. Meisterwerke aus der Sammlung der Landesgalerie Burgenland“ im KUZ Oberschützen. Daneben kuratierte sie auch eine Ausstellung im Haus der Volkskultur in Oberschützen, die die Wettbewerbsbeiträge zum Förderpreis für Bildende Kunst des Landes Burgenland 2019 zeigte. Im Berichtszeitraum zeichnete sie auch für Layout, Fotos und Bildbearbeitung des Ausstellungskataloges „Franz Erntl. Philosoph der Farben“ verantwortlich.

Mag. Dr. Hannes Herdits war 2019 in Vorbereitung zur Ausstellung im Landesmuseum „Heilende Schätze aus der Tiefe. 400 Jahre Gesundheitstourismus im Burgenland“ (2020) mit der Objektrecherche zu archäologischen Altfunden aus der Quelle von Bad Tatzmannsdorf am Institut für Archäologie der Universität Innsbruck (Bestände des ehemaligen Balneologischen Instituts Innsbruck) beschäftigt. 2019 gestaltete er auch eine Vitrine zum Thema „Datieren mit Keramik“ in der Dauerausstellung des Landesmuseums.

Gemeinsam mit dem Arbeitskreis Experimentelle Archäologie der ÖGUF betreute er den Informationstag der Burgenländisch-Hianzischen Gesellschaft am 7. September in Oberschützen. Auch an der Mitgestaltung der Langen Nacht der Museen 2019 in der Schuhmühle in Schattendorf war er beteiligt.

Mag. Dr. Michael Hess begann schon in Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2021 und dessen wissenschaftliche Begleitung mit vorbereitenden Forschungsarbeiten und Quellenstudien (Schwerpunkt: Zeitraum 1918 bis 1923). Weiters unterstützte er das Referat Frauen, Antidiskriminierung und Gleichbehandlung (im Amt der Burgenländischen Landesregierung) bei der Ausarbeitung historischer Projekte für das Jubiläumsjahr 2021.

Er zeichnete auch für die wissenschaftliche Betreuung und Kuratierung der Neuaufstellung des Schlösslberg-Museums in Mogersdorf verantwortlich, das im Gedenken an die Schlacht von Mogersdorf/St. Gotthard (1664) eingerichtet worden war.

Mag. Rita Münzer arbeitet seit 2011 an einem Wappenbuch, das die Wappen aller burgenländischen Gemeinden dokumentieren soll.

Seit Mai 2018 ist sie im Projektteam „Übersiedlung von Landesarchiv und Landesbibliothek in das ehemalige Kulturzentrum Mattersburg“ und nahm 2019 wieder an zahlreichen Baubesprechungen teil.

Mag. Gert Polster, MAS oblag als Wissenschaftlicher Leiter die Koordination der „39. Schlaininger Gespräche“ 2019 und war Herausgeber des Tagungsbandes der 38. Schlaininger Gespräche 2018 („Die Kanizsai und ihre Zeit“). Im Berichtszeitraum war er zudem als verantwortlicher Kurator mit der Planung und Vorbereitung der Jubiläumsschau „Heilende Schätze aus der Tiefe. 400 Jahre Gesundheitstourismus im Burgenland“ (2020) beschäftigt.

Mag. Karin Sperl, MAS arbeitete seit 2018 in der VÖA-Arbeitsgruppe „Archivnutzung“ (Leitung: Michaela Laichmann/Wiener Stadt- und Landesarchiv) mit. Im Jahr 2019 konnte diese Arbeitsgruppe die Richtlinien und Empfehlungen zu Archivnutzung und Tarifen abschließen. Die Ergebnisse erschienen 2019 im *Scrinium* und stehen Online über die Homepage des VÖA zur Verfügung (http://www.voea.at/tl_files/content/AG%20Nutzung/VOeALeitfadenNutzung%202019.pdf, 3.2.2020).

VERANSTALTUNGEN



Lebzeltmodel aus der Kulturgeschichtlichen Sammlung des Landesmuseums



Liebesbrief in Nadelstichteknik



KWdM Juli 2019: Steve Haider, Why do we travel?, 2004, Fotografie auf Alu Dibond, 100 x 135 cm

Ausstellungen: Landesmuseum Burgenland

Alles aus Liebe. Zeugnisse inniger Verbundenheit,

15. Feber 2019–11. November 2020

Lange bevor Emojis als Bildschriftzeichen in SMS und Chats zum Einsatz kamen, waren einst solche Zeichen der Liebe mit großer Kunstfertigkeit ausgeführt und von großer Bedeutung. Das Offenbaren von Gefühlen, die Symbole der Verehrung und tiefen Liebe und die Zuneigung von Mensch zu Mensch in allen Lebensphasen werden in dieser Sonderausstellung thematisiert und mit beeindruckenden kulturgeschichtlichen und volkskundlichen Anschauungsobjekten dargestellt. Um ihre Zeichenhaftigkeit zu verstärken, waren diese Liebesgaben oft reich verziert und trugen Liebessymbole, wie Herzen, verschlungene Initialen oder auch Jahreszahlen. Von „Verliebt, verlobt, verheiratet“ über die Erotik und das Zusammenbleiben beschreitet der Gast einen besonderen Weg der Liebe aus den vergangenen Jahrhunderten bis heute. Detailgetreu verzierte Liebesbriefe, Postkarten, lieblich bestickte Pölster oder Wandbehänge sowie Hochzeitsgaben, Eheringe und eine Venus aus den archäologischen Sammlungen des Landes Burgenland werden in dieser Sonderausstellung gezeigt.

Ausstellungen: Landesgalerie Burgenland

Kunstwerk des Monats, Jänner bis Dezember 2019

2019 startete die Landesgalerie ihr neues Ausstellungsformat „Kunstwerk des Monats“ und schuf damit zusätzlich zu den bestehenden Ausstellungsformaten in der Landesgalerie eine weitere Präsentationsmöglichkeit für KünstlerInnen. Dabei wurde monatlich ein/e KünstlerIn mit einem von ihm/ihr ausgewählten Werk, dem „Kunstwerk des Monats – KWdM“, präsentiert. Ergänzt wurde das physische Objekt mit einem persönlichen Filmtrailer sowie einer Kunstkarte mit einer kurzen Biografie und einem Text zum Objekt. Zudem war der Film über die Homepage der Kultur Betriebe Burgenland zu sehen und wurde auch auf den Social Media verbreitet. Das



Franz Erntl, Garten im Spätherbst, 1979, Öl auf Leinen und Karton, 50 x 54 cm



Edmund Adler, Kinder im Stall, o.J., Öl auf Leinwand, 90 x 102 cm



Kuratorin Mag. Margit Fröhlich, BA, Künstler Lukas Janitsch, Mag. Claudia Priber (Abteilungsleiterin, Abt. 7) und Mag. Theresia Gabriel (KBB) (von li nach re) bei der Ausstellungseröffnung, 25. April 2019

erfolgreiche Format soll unter der Projektleitung von Mag. Margit Fröhlich, BA auch 2020 weitergeführt werden.

Franz Erntl. Philosoph der Farben, 11. Jänner–14. April 2019

Am 10. Jänner 2019 eröffnete Landesrat Mag. Hans Peter Doskozil – gemeinsam mit der Ausstellung „TierART“ – die Schau, die Arbeiten von Franz Erntl (1902–1990) zeigte. Der in Sollenau geborene Maler war einen Großteil seines Lebens als Lehrer im Burgenland tätig und verstand es wie kaum ein anderer, die Farben dieses Landes einzufangen. Dass er mit Farben philosophierte und davon träumte, mit dem Licht zu malen, bescheinigten ihm Kritiker, und ebenso, dass seine Malerei die Wurzeln des Seins berührte. Kuratiert wurde die Ausstellung von Mag. Harro Pirch; da viele der gezeigten Arbeiten aus dem Sammlungsbestand des Landes stammen, stand ihm Mag. Margit Fröhlich, BA als Co-Kuratorin zur Seite.

TierART. Es bellt, kräht und wiehert in der Kunst,

11. Jänner–16. Juni 2019

Die Landesgalerie verwandelte sich in einen künstlerischen Zoo und präsentierte aus hauseigenen Beständen ältere und auch zeitgenössische Arbeiten mit Tierdarstellungen. Die Kunst hat eigene Mittel entwickelt, sich über Film, Fotografie, Plastik oder Malerei wörtlich und manchmal auch distanziert mit der tierischen Wirklichkeit auseinanderzusetzen. In der von Mag. Margit Fröhlich, BA kuratierten Ausstellung wurden Bilder und Plastiken unterschiedlicher KünstlerInnen, z. B. von Manfred Leirer, Johannes Ramsauer und Eduard Sauerzopf, gezeigt. Ob ein stolzer Hahn auf dem Hühnerhof, ein Vogelzug auf dem Weg in den Süden oder eine Katze, die elegant auf dem Dachgiebel balanciert – die Ausstellungsobjekte präsentierten besondere Augenblicke aus dem Tierreich.

Lukas Janitsch. OCEC – Vom Kristallin bis heute,

26. April–16. Juni 2019

Die Ausstellung des in Ritzung geborenen Shootingstars Lukas Janitsch wurde am 25. April mit ausführlichen Erläuterungen der Kuratorin Mag. Margit Fröhlich, BA von Mag. Claudia Priber (Abteilungsleiterin, Abteilung 7) eröffnet. Basis dieser Ausstellung war die Geografie und Geologie des Burgenlandes. „OCEC – Omnis cellula e cellula“, übersetzt „Jede Zelle stammt aus einer Zelle“, ist ein

Grundsatz der Zytologie und ein Kausalitätsprinzip, nach dem diese Schau aufgestellt war. Lukas Janitsch sammelte Gesteine und Fossilien, die dann künstlerisch verarbeitet wurden.



KünstlerInnen Klára Petra Szabó und Florian Lang bei der Ausstellungseröffnung, 27. Juni 2019

art[dialog]: Klára Petra Szabó | Florian Lang – Happily Ever After ... und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute, 28. Juni–15. September 2019

Die Ausstellungsreihe art[dialog] lädt seit 2013 KünstlerInnen aus benachbarten Ländern ein und bringt sie mit KollegInnen aus dem Burgenland zusammen. Der art[dialog] 2019 widmete sich zwei jungen KünstlerInnen, die derselben Generation angehören und ähnliche Themen in ihren Arbeiten aufgreifen, wobei sich beide einer anderen Formensprache bedienen. Kuratorin Mag. Margit Fröhlich, BA stellte Kunstwerke der ungarischen Künstlerin Klára Petra Szabó und Arbeiten des aus Stinatz stammenden Künstlers Florian Lang in einen Bezug. Das 2019 formulierte Thema illustrierte den Versuch, sich sein Paradies auf Erden zu schaffen, und erzählte von der Gefahr, immer wieder in der privaten Hölle des Alltags zu landen.

Masken des Begehrens. Erotik in der Kunst, 28. Juni–22. Dezember 2019

Sexualität ist die Grundlage der Fortpflanzung von Leben schlechthin. Im Verlauf der menschlichen Entwicklung wurde dieser natürliche Vorgang immer wieder moralisch tabuisiert, religiös instrumentalisiert und gesellschaftlichen Machtverhältnissen angepasst. Lust als sinnliches Begehren nach dem Anderen hat aber auch eine Dimension der Geschlechtlichkeit entstehen lassen, in der die natürlichen Triebe sublimiert und vergeistigt werden, was gemeinhin als Erotik bezeichnet wird. Solche „Masken des Begehrens“ finden sich seit jeher auch in der Kunst.

Die von Dr. Günter Unger kuratierte Ausstellung zeigte subtile wie auch drastische Darstellungen zum Thema Sexualität und Erotik von KünstlerInnen, die eng mit dem Burgenland verbunden sind: Es sind dies u. a. Wander Bertoni, Otto Muehl, Sylvia Fritz-Anhalt, Henrik R. Mossler, Sepp Laubner, Franz Vass, Annelie Wagner, Eveline Rabold, Otmar Bauer, Birgit Sauer und Eric Harter. Die Schau vereinte eine große Bandbreite an Maltechniken, wie Aquarell, Öl, Bleistift, sowie auch Fotografien und Skulpturen.



Bundesrat Günter Kovacs, Dr. Waltraud Bertoni, Prof. Wander Bertoni, Kuratorin Mag. Theresia Gabriel (KBB) und Mag. Gert Polster (Hauptreferatsleiter Sammlungen des Landes) (von li nach re) bei der Ausstellungseröffnung, 26. September 2019

Bildhauer der Wotruba Schule. Bertoni, Kedl & Co.,

27. September–22. Dezember 2019

Der Wahlburgenländer Wander Bertoni und der aus Markt Neuhodis stammende Rudolf Kedl sind die burgenländischen Aushängeschilder der 243 Bildhauerschüler Fritz Wotrubas, die er zwischen 1946 bis zu seiner Emeritierung im Wintersemester 1974/75 an der Akademie der bildenden Künste ausbildete.

Die von Mag. Theresia Gabriel (KBB) kuratierte Schau fokussierte den Blick auf diese beiden burgenländischen Vertreter und zeigte ihre Entwicklung von den von Wotruba beeinflussten Frühwerken bis hin zu ihrem unverwechselbaren Stil. Kleinplastiken und -skulpturen anderer Wotruba-Studenten und seines Assistenten Heinz Leinfellner ergänzten die Ausstellung.

KUZ Oberschützen

Frühlingsduft und Herbstpracht. Meisterwerke aus der Sammlung der Landesgalerie Burgenland,

20. November–27. Dezember 2019

In der von Mag. Margit Fröhlich, BA kuratierten Ausstellung wurden Kunstwerke aus der Sammlung der Landesgalerie präsentiert und mit zeitgenössischen Arbeiten ergänzt. Anhand von Gemälden des 19. bis 21. Jahrhunderts – darunter Werke von Franz Elek-Eiweck, Rudolf Klaudus, Feri Zotter, Rudolph Richly und zeitgenössischen KünstlerInnen wie Lukas Janitsch und Georg Dujmovits – wurde deutlich, dass der Wechsel der Jahreszeiten für KünstlerInnen aller Epochen eine unerschöpfliche Quelle der Auseinandersetzung darstellt.

Haus der Volkskultur, Oberschützen

Förderpreis für Bildende Kunst des Landes Burgenland 2019 & Präsentation der Wettbewerbsbeiträge zum Thema „Bräuche“, **22. November–15. Dezember 2019**

Der Förderpreis der bildenden Kunst wird jährlich ausgeschrieben und jedes Jahr steht er unter einem anderen Motto. 2019 stellte die Kulturabteilung des Landes Burgenland die KünstlerInnen vor eine besondere Herausforderung. Das Wettbewerbsthema sollte eine kritische Auseinandersetzung mit den „Bräuchen“ im Alltag sein. Die eingereichten Arbeiten wurden in einer Ausstellung, die von Mag. Margit Fröhlich, BA kuratiert wurde, im Haus der Volkskultur in Oberschützen gezeigt. Als Gewinnerin des Förderpreises 2019 ging

die Künstlerin Christina Lag-Schröckenstein hervor, die am 21. November 2019 im Rahmen der Ausstellungseröffnung gewürdigt wurde. Insgesamt machten sich sieben KünstlerInnen Gedanken zu neuen und alten burgenländischen Bräuchen – zum Allerheiligensstriezel, dem Leben mit dem Handy und dem Selfiekult, zu Identität und Körperkult oder Kitsch und Klischee in der Tourismusindustrie.

Ausstellungen: Haydn Haus Eisenstadt

Joseph Haydn. Schüler – Lehrer – Wegbereiter

29. März–11. November 2019



Blick in die Ausstellung im Haydn Haus Eisenstadt

Die von Mag. Dr. Martin Czernin kuratierte Sonderausstellung stellte jene Personen in den Mittelpunkt, die als erste mit der Musik von Joseph Haydn und den Eigenheiten seines Kompositionsstiles in Berührung gekommen waren und die Faszination dafür verbreitet hatten: seine Schüler und Musiker. Auch spätere Generationen von Musikern machten es sich – bis heute – zur Aufgabe, Haydns Musik in die Welt hinaus zu tragen. Beginnend mit Haydns eigener Lehrzeit stand anschließend seine Arbeit als Lehrer im Mittelpunkt, für die er sich selbst sein als „Elementarbuch“ bekannt gewordenes eigenes Lehrbuch zusammengestellt hatte. Ausgehend davon, was junge Komponisten von Haydn gelernt und später selbst – neben den Verlagen – für die Verbreitung der Musik Haydns beigetragen hatten, wurden von den 25 echten Haydn-Schülern insgesamt vier für die Ausstellung ausgewählt, die alle einen speziellen Typ repräsentieren. Aus der großen Zahl von Musikern, die im ehemaligen Haydn-Orchester musiziert hatten, wurden ebenfalls exemplarisch drei näher dargestellt. Als besonderes Exponat war in diesem Zusammenhang eine Flötenuhr zu sehen, die P. Primitivus Niemetz (1750–1806) für Joseph Haydn gebaut hatte und die aufgrund der guten Zusammenarbeit mit der Esterházy Privatstiftung in der Ausstellung gezeigt werden konnte. Den Abschluss bildete eine Darstellung der Situation im Burgenland heute. Neben allen landeseigenen Musikgruppen, die den Namen „Haydn“ in ihrem Ensemble-Namen tragen und sich aktuell besonders der Verbreitung seiner Musik widmen, kamen auch alle Festivals, wissenschaftlichen Projekte, musikalischen Wettbewerbe u. dgl. zur Darstellung, die sich bisher im Burgenland mit der Musik des bedeutenden Komponisten beschäftigt haben und auch weiter auseinandersetzen.



Blick in die Ausstellung im Franz Liszt Forschungszentrum und Gedenkmuseum in Budapest

Franz Liszt Forschungszentrum und Gedenkmuseum, Budapest

Franz Liszt in Österreich

10. Mai 2019 – 9. Mai 2020

Am 10. Mai 2019 wurde im Franz Liszt Forschungszentrum und Gedenkmuseum (Liszt Ferenc Emlékmúzeum és Kutatóközpont) in Budapest die Ausstellung „Franz Liszt in Österreich“ eröffnet. Die Schau wurde in Kooperation des Budapester Museums und des Landesmuseums von Dr. Zsuzsanna Domokos, Direktorin des Museums, und Mag. Dr. Martin Czernin, Musikwissenschaftler des Landes Burgenland, unter Mitarbeit mehrerer Budapester KollegInnen, kuratiert. Sie umfasste in 19 verschiedenen Stationen alle wichtigen Aspekte zu diesem Thema und bestand aus zwei großen Teilbereichen. Alle Bereiche, die unmittelbar mit Liszts Leben zu tun haben (11 Vitrinen), befanden sich in dessen ehemaliger Budapester Wohnung (dem eigentlichen Liszt-Museum), und jene Bereiche, die sich eher der Rezeptionsgeschichte widmen (8 Vitrinen), im Foyer des Gebäudes. Eröffnet wurde die Schau durch den Vizepräsidenten der Ungarischen Musikakademie, Prof. Dr. Gyula Fekete, und Dr. Domokos, sowie durch die Direktorin des Österreichischen Kulturforums, Mag. Regina Ruzs, und Mag. Dr. Czernin.

Am 11. Mai 2019 fand ein Konzert der österreichischen Pianistin Ines Schüttengruber statt: Im Rahmen der wöchentlichen Matineen spielte sie vor einem vollen Saal Kompositionen Liszts, die alle einen direkten Österreich-Bezug aufweisen. Die Ausstellung und das Konzert wurden dankenswerterweise vom Österreichischen Kulturforum unterstützt.

Symposien

48. Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf

Das vom Landesarchiv mitveranstaltete „Internationale Kulturhistorische Symposium Mogersdorf“ wird seit 1969 jährlich – mit drei Absagen – an wechselnden Austragungsorten abgehalten. Teilnehmerländer sind die österreichischen Bundesländer Burgenland und Steiermark, die ungarischen Komitate Vas und Somogy/Baranya sowie Kroatien und Slowenien – das Symposium wird von einem Organisationskomitee unter Vorsitz des jeweiligen Veranstalterlandes organisiert. Alljährlich werden einzelne Aspekte zum Themengebiet des pannonischen Raum wissenschaftlich behandelt.



48. Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf, burgenländische Delegation



Verleihung der Goldenen Ehrennadel der Marktgemeinde Mogensdorf an Mag. Dr. Michael Hess (Mitglied des Organisationskomitees)



Rückblick von WHR Dr. Johann Seedoch auf „50 Jahre IKS Mogensdorf“

Das traditionsreiche Symposium stellt ein einmaliges Beispiel für die europäische Zusammenarbeit in der Welt der Wissenschaft dar, war es doch in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens eine Brücke über den Eisernen Vorhang. Doch auch unter den geänderten politischen Gegebenheiten hat es nichts von seiner Bedeutung verloren und ist ein seit Jahrzehnten funktionierendes Beispiel für die Zusammenarbeit und den europäischen Geist in der pannonischen Region.

Der Zufall wollte es, dass das Symposium zum 50-jährigen Jubiläum von 2. bis 5. Juli 2019 an seinen Ursprungsort in die Marktgemeinde Mogensdorf zurückkehrte. Die Besonderheit dieses „Jubiläumssymposiums“ wurde an der prominent besetzten Eröffnungsfeier offenkundig. So konnten der Bürgermeister von Mogensdorf, Josef Korpitsch, und der Obmann des Schösslvereines Mogensdorf, Gerhard Granitz, neben zahlreichen Gästen die Botschafterin der Republik Slowenien in Österreich, Mag. Ksenija Škrilec, die Präsidentin des Burgenländischen Landtages, Verena Dunst, den Rektor der Universität Maribor, Prof. Dr. Zdravko Kačič, den Direktor der Universitätsbibliothek Maribor, Prof. Dr. Bernard Rajh, den Vorsitzenden der Komitatsversammlung Vas, László Majthényi, den stellvertretenden Vorsitzenden der Komitatsversammlung Baranya, Róbert Fazekas, Landtagspräsident a. D. Prof. Franz Majcen, den Honorarkonsul von Kroatien in Österreich, Dr. Nikolaus Hermann, sowie den Honorarkonsul von Slowenien in Österreich, Dr. Peter Penkoff, begrüßen.

Das Generalthema lautete „Karge Kost und Herrschaftstafel. Zur Ernährungssituation im pannonischen Raum“ – behandelte also das Thema „Ernährung“ aus kulturhistorischer und sozialwissenschaftlicher Sicht. Aufgrund des besonderen Anlasses nominierte das Burgenland vier ReferentInnen: WHR Dr. Johann Seedoch, der zur Eröffnung einen persönlichen Rückblick auf das Symposium gab, Mag. Katharina Janoska, Dr. Susanna Steiger-Moser und Mag. Michael Weese.

Am 48. Internationalen Kulturhistorischen Symposium Mogensdorf nahmen rund 100 TeilnehmerInnen teil, das Burgenland stellte mit 38 TeilnehmerInnen sowie mehreren Tagesgästen (VertreterInnen des Schösslvereines Mogensdorf und der Gemeinde Mogensdorf) eine der größten Delegationen.



Exkursion nach Güssing, Besichtigung des Klosters, der Klosterbibliothek (oben) und der Familiengruft der Batthyány



Exkursion nach Zahling, Besichtigung der „Astrosophischen GartenWelten“ von AN-ALAPANKA-MA®

Die Behandlung des Generalthemas erfolgte in 14 Referaten:

Borbála Benda (Vas), Essgewohnheiten an den ungarischen Aristokratenhöfen in der Frühneuzeit

Judit Borsy (Baranya), Untersuchung der Ernährungsgewohnheiten in den Testamenten des Dominialgutes von Versend (1815–1835)

Stane Granda (Slowenien), Vom Verhungern zum Überfressen – über die Ernährung im 18. und 19. Jahrhundert in der Untersteiermark

Elke Hammer-Luza (Steiermark), Hunger als Strafe? Steirische Gefängniskost im 18. und 19. Jahrhundert

Sándor Horváth (Vas), Die Ernährung des Volkes in Westungarn vom 17. bis zum 19. Jahrhundert

Katharina Janoska (Burgenland), Vom „Zigeunerschnitzel“ bis zum Igelgulasch. Über Stereotypen in der Küche der Roma – ein kulturhistorischer Abriss

Ksenija Krušelj (Kroatien), Ein Kochbuch von 1922 als Ausdruck des bürgerlichen Erbes

István Lengyári (Baranya), Die Ernährungsgewohnheiten der Studenten an der Erzsébet Universität (1914–1945)

Hrvoje Petrić (Kroatien), Über das Essen der Bürger, Herren und Bauern im kroatischen pannonischen Gebiet anhand ausgewählter Beispiele aus dem 17. Jahrhundert

Burkhard Pöttler (Steiermark), Feuerstätten bedingte Speisen und Kochtechniken in der Steiermark

Johann Seedoch (Burgenland), 50 Jahre Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf – ein persönlicher Rückblick

Susanna Steiger-Moser (Burgenland), „Beim Herausgehen haben sie uns in die Kaffeekanne Zucker hineingefüllt. Das war verboten, aber in die Kaffeekanne haben sie nicht hineingeschaut.“ Zucker in der Ernährung jener, die ihn produzierten

Michael Weese (Burgenland), „Woher kommen wir? Was sind wir? Und wohin gehen wir nachher essen?“ oder: Warum es sich lohnt, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen!

Bojan Zadavec (Slowenien), Die Nahrungs- und Lebensmittelkultur der Juden in Prekmurje

Zum Vortrag von Katharina Janoska, Vom „Zigeunerschnitzel“ bis zum Igelgulasch. Über Stereotypen in der Küche der Roma – ein kulturhistorischer Abriss



Vortragende Mag. Katharina Janoska

In diesem Vortrag soll anhand von zwei klassischen und dabei doch gegensätzlichen Speisen – „Zigeunerschnitzel“ und Igelgulasch – verdeutlicht werden, welchen stereotypen Darstellungsweisen die Volksgruppe der Roma immer wieder unterlegen ist und immer noch unterliegt. Es sind zwei Beispiele, die die Ambivalenz widerspiegeln, mit der Roma von je her behandelt wurden: Auf der einen Seite wurden sie romantisiert und waren in der Literatur und anderen Kunstformen über Jahrhunderte Sinnbild für Freiheit, Wildheit, Exotik und freie Sexualität, auf der anderen Seite wurden sie seit ihrem Auftreten in Europa verfolgt, diskriminiert und ermordet.

Zu Beginn steht ein kulturhistorischer Abriss, wie der „Zigeuner“, der oft nur in den seltensten Fällen mit der Volksgruppe der Roma in Verbindung steht, Stück für Stück zum Produkt gemacht wurde.

Mitte des 20. Jahrhunderts lassen sich wieder starke Tendenzen hin zur „Zigeunerromantik“, die man aus der Literatur kennt, festmachen, dieses Mal jedoch vor allem bei Speisenbezeichnungen und in der Populärmusik. Das „Zigeunerschnitzel“ wird geboren. Es steht stellvertretend für eine jahrhundertealte stereotype Darstellungsweise. Das Igelgulasch hingegen steht für die Verfolgung und Diskriminierung der Volksgruppe. Den meist am Rande der Gesellschaft lebenden Roma war es nicht erlaubt zu jagen, außer Niederwild, wie eben den Igel. Eine aus der Not heraus entstandene Speise war geboren, die in weiterer Folge wieder zu Vorurteilen führte.

Am Ende wird die tatsächliche Roma-Küche, wenn es denn solch eine geben mag, präsentiert und aufgezeigt, dass die Kulturen und Essgewohnheiten der Minderheit und der Mehrheitsgesellschaft nicht allzu weit auseinanderliegen.



Vortragende Dr. Susanna Steiger-Moser

Zum Vortrag von Susanna Steiger-Moser, „Beim Herausgehen haben sie uns in die Kaffeekanne Zucker hineingefüllt. Das war verboten, aber in die Kaffeekanne haben sie nicht hineingeschaut.“ Zucker in der Ernährung jener, die ihn produzierten

„Der Mensch ist, was er isst“ – diese Aussage des deutschen Philosophen Ludwig Feuerbach aus dem Jahr 1850 bringt zum Ausdruck, dass Ernährung soziale, politische, ökonomische, psychologische und kulturelle Dimensionen hat. Doch schon früh wurde Feuerbach

vorgeworfen, dass er eine Dimension bei seinen Betrachtungen außer Acht lasse – jene, dass nicht allen Menschen alles zu jeder Zeit zur Verfügung stünde. Nicht jedes Lebensmittel ist für jeden Menschen erreichbar oder leistbar. Zucker ist eines von vielen Beispielen dafür: Einst nur für wenige leistbar, ist er heute im Überfluss vorhanden und hat negative Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit.

Die Zuckerindustrie war in Westungarn im 19. Jahrhundert ein wichtiger Industriezweig. Im heutigen Burgenland wurde Zucker bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts produziert, Zuckerrüben sind auch im Jahr 2019 ein wichtiger Teilbereich der burgenländischen Landwirtschaft. Viele Menschen leb(t)en also vom großen Bereich der Zuckerproduktion. Doch das Produkt „Zucker“ spielte in ihrer Ernährung lange Zeit eine untergeordnete Rolle.

Im Beitrag werden die unterschiedlichen Entwicklungen in einer vorwiegend agrarisch geprägten Gesellschaft angesprochen, die Auswirkungen der gesellschaftlichen Struktur und der ökonomischen Voraussetzungen auf die Ernährung jener Menschen, die im Bereich der Zuckerproduktion arbeiteten. Die Ernährung und im Speziellen die Verwendung von Zucker der in den Fabriken arbeitenden Bevölkerung im Burgenland unterschied sich nicht nur von ihren Arbeitgebern, sondern auch von den „ArbeiterInnen“ in Städten und ausgeprägten Industrieregionen. Der Beitrag basiert auf mehreren Forschungsprojekten der Autorin. In diesem Zusammenhang werden auch gewisse Forschungsprobleme in der Alltagsgeschichte, der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte aufgrund der Forschungslage und der historischen Entwicklung des Landes thematisiert.



Vortragender Mag. Michael Weese

Zum Vortrag von Michael Weese, „Woher kommen wir? Was sind wir? Und wohin gehen wir nachher essen?“ oder: Warum es sich lohnt, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen!

Essen ist mehr als unser „tägliches Brot“. Was wir als essbar betrachten, welche Lebensmittel wir als „richtige“ Mahlzeit verstehen oder welche wir uns verbieten, unterliegt einem komplizierten, gut abgeschmeckten Regelwerk unserer Esskultur. Als Zutaten müssen auch unser soziales und kulinarisches Alltagsbewusstsein beigelegt werden. Denn beim Essen werden Erinnerungen geweckt und wird Geschichte weitergegeben, Identität verkostet und Geschmack gebildet, Leitbilder für die gesunde Ernährung von morgen werden propagiert und neue Ernährungskonzepte vermarktet.

Entlang der Fragestellungen „Woher kommen wir? Was sind wir? Und wohin gehen wir nachher essen?“ untersucht der Beitrag scheinbar heute selbstverständlich gewordene Vorstellungen unserer Esskultur. In einer Tour d’Horizon zwischen Burgenland und Salzburg fragt er danach, warum mit dem Konzept eines sogenannten kulinarischen Erbes nun „Geschichte“ vermutlich „Innovation“ in der Kulinaristik abgelöst haben könnte, in welcher Weise Lebensmittel und Identität in der regionalen Küche zusammenzugehören scheinen und welche zukunftstauglichen Rezepte für morgen gegenwärtig diskutiert werden. Was unser Essen in Zukunft sicher nicht mehr sein darf: eine selbstverständliche Nebensächlichkeit. Vielleicht lohnt es sich gerade deshalb, über den eigenen Tellerrand zu schauen.

39. Schlaininger Gespräche

Von 1982 bis 2015 veranstaltete das Landesmuseum in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Johannes Kepler Universität Linz jährlich das internationale Symposium „Schlaininger Gespräche“, das sich mit Themen der Geschichte des Grenzraums zwischen Österreich und dem historischen Ungarn beschäftigt. Seit Übernahme der wissenschaftlichen Leitung durch Mag. Gert Polster, MAS im Jahr 2015 obliegt die Organisation dem Hauptreferat Sammlungen des Landes (Amt der Burgenländischen Landesregierung – Abteilung 7).

An der Organisation des Symposiums 2019 bzw. an der Redaktion des Tagungsbandes von 2018 waren im Berichtszeitraum MitarbeiterInnen des Landesarchivs (Evelyn Fertl, Rita Münzer) und des Landesmuseums (Elke Ferderbar) beteiligt. Die 39. Schlaininger Gespräche, zu denen sich vom 16. bis 19. September 2019 auf Burg Schlaining rund 50 TeilnehmerInnen einfanden, standen unter dem Thema „Auswanderung. Einwanderung. Binnenwanderung: Migration und regionale Mobilität im pannonischen Raum“:

Herbert Brettl, Die jüdische Migration 1840–1920 am Beispiel der Gemeinde Frauenkirchen

Zoltán Csepregi, Mobilität und Migration in der Reformation Mitteleuropas: anhand einer Untersuchung der Wittenberger Ordiniertenbücher (1540–1610)

Martin Czernin, Aspekte der Migration in der Musik

Ernő Deák, Mobilität im burgenländisch-westungarischen Raum an der Wende des 19. zum 20. Jahrhundert:

Daniela Dvoraková, Reisen und die Lebensweise der Reisenden im Mittelalter am Beispiel der Gesandtschaften aus Italien nach Österreich oder Ungarn im 15. Jahrhundert

Miriam Hlavačková, *Ad limina apostolorum*. Rom-Pilger aus Ungarn im Spätmittelalter

Agnes Höld, Bevölkerung und Bevölkerungsbewegungen im burgenländischen Raum seit dem 19. Jahrhundert in statistischer Perspektive

Sándor Horváth, Kroaten in Westungarn im 16.–17. Jahrhundert

Martin Krenn, Die Stadt Rust als Migrationsziel für Glaubensflüchtlinge im Zeitalter von Reformation und Gegenreformation

Roman Kriszt, Binnenwanderung von Westungarn nach Pressburg vom 17. bis zum 19. Jahrhundert

Rudolf Kropf, „Das Wandern ist des Müllers Lust ...“ Migration der Müllermeister der Schlaininger Zunft – vorwiegend von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1830

Claudia Mayr-Veselinović, Migrationsbewegungen der Uskoken und „Vlachen“ zwischen dem 15. und 18. Jahrhundert

Stephan Steiner, Ungarn-Hilfe. Mobile protestantische Prediger im 18. Jahrhundert

Manuela Thurner, Öde gefallene Ortschaften/Wüstungen des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit im Raum Neusiedl am See/ehemaliges Komitat Wieselburg – Migration im Rahmen ökologischer und wirtschaftlicher Katastrophen am Beginn der sogenannten „Kleinen Eiszeit“ des Späten Mittelalters

J. János Varga, Die Besiedlung Ungarns nach der Türkenzeit. Das Einrichtungswerk des Königreichs Hungarn

Vorträge

Landeskundlicher Diskussionsnachmittag

Der von Landesarchiv und Landesbibliothek veranstaltete Landeskundliche Diskussionsnachmittag findet achtmal im Jahr (am ersten Dienstag des Monats) statt und bietet ForscherInnen und WissenschaftlerInnen die Möglichkeit, zu landeskundlichen Themen aus den verschiedensten Wissenschaftsbereichen zu referieren. Im Berichtszeitraum fanden folgende Vorträge statt:



Mag. Brigitte Krizsanits und Mag. Margit Kopp,
15. Mai 2019



Mag. Dr. Nives Doneus,
15. Oktober 2019

Michael Schiebinger, Zwischen Fluss und Gebirge. Ein Blick auf die Geschichte der „transleithanischen“ Herrschaft Scharfeneck-Mannersdorf

Peter Iwaniewicz, Die große Hitze in Pannonien? Was die Tierwelt davon hält, 18. März 2019

Felix Tobler, Die Judenpolitik Paul Esterházy's und die jüdischen Schutzgemeinden seiner Domäne (1652–1713), 3. April 2019

Brigitte Krizsanits/Margit Kopp, Der Esterházy-Hofgarten in Eisenstadt vom 17. bis zum frühen 19. Jahrhundert, 15. Mai 2019

Kurt Bednar, Die Pariser Friedenskonferenz von 1919, Amerika und das Burgenland, 4. Juni 2019

Nives Doneus, Verborgene Landschaften: Archäologische Suche nach Spuren der römischen Zeit im Nordburgenland, 15. Oktober 2019

Martin Krenn, „Diese 200.000 Deutsche (...)“ Adolf Hitler und das Burgenland, 5. November 2019

Roman Kriszt, „Von Kirchenschiebern, Mondscheinlöschern und Krumpiri“. Ortsnecknamen in den Bezirken Neusiedl und Eisenstadt, 3. Dezember 2019

Sonstige Veranstaltungen

Tagung der EDV-ExpertInnengruppe der LandesarchivdirektorInnen-Konferenz

Am 26. und 27. Februar 2019 veranstaltete das Landesarchiv die Tagung der EDV-ExpertInnen der österreichischen Landesarchive und des Österreichischen Staatsarchivs. Zu den Themenschwerpunkten gehörten die Archivierung elektronischer Unterlagen der Verwaltung sowie die von den EDV-ExpertInnen erarbeiteten Empfehlungen zur Aussonderung aus dem ELAK, den Anforderungen an das operative System und den Klassifizierungsattributen. Auch das Archivinformationssystem, die Webpräsenz und Portallösungen sowie größere Digitalisierungsprojekte wurden diskutiert.

16. Burgenländischer Museumstag

Als Austragungsort des 16. Burgenländischen Museumstages am 23. März 2019 wurde die geschichtsträchtige Grenzgemeinde Schattendorf mit der Schuh-Mühle, einer der letzten historischen Mühlen Burgenlands, gewählt. Neben der Besichtigung der Schattendorfer



16. Burgenländischer Museumstag in der Schuhmühle in Schattendorf

Kulturdenkmäler standen Austausch, Bench-Marketing und Voneinander-Lernen im Mittelpunkt des Museumstages. Nach dem Frühstück, zu dem Bürgermeister Johann Lotter lud, gab es einen Vortrag von Linda Miesen MA, BA mit dem Titel „Design und Darbietung von Ausstellungstexten mit Blick auf Zugänglichkeit und Inklusion“. Die Projektleiterin des Wiener Digitalunternehmens Fluxguide sprach in ihrem Vortrag über das Verfassen und Gestalten von Ausstellungstexten in Museen.

Danach folgte die bereits zur Tradition gewordenen Rundschau mit Berichten aus den einzelnen Museen. Im Anschluss stand ein Rundgang durch den Schattendorfer „Kultur.Geschichten.Weg“ auf dem Programm. Dieser führt BesucherInnen zu kulturhistorischen Plätzen und Sehenswürdigkeiten des charmant beschaulichen Grenzortes. Stationen des Spaziergangs sind das Gemeindeamt, das Kriegerdenkmal, der Gedenkplatz an der Staatsgrenze zu Ungarn, das Grössing-Grab, die jüdischen Gräber, der Römergrabstein in der Kirchenmauer, die Johannes-Nepomuk-Kapelle, die Fototafeln mit historischen Ortsansichten in der Hauptstraße sowie jenes Gebäude, welches 1927 Ausgangspunkt der „Schüsse von Schattendorf“ war.



LandesarchivdirektorInnen-Konferenz mit Mag. Gert Polster, MAS (Leiter des Hauptreferats Sammlungen des Landes, 5. von re) und Mag. Rita Münzer (re)

LandesarchivdirektorInnen-Konferenz

Unter dem Vorsitz des Landes Burgenland fand von 9. bis 10. April 2019 im Hotel Burgenland in Eisenstadt die alljährliche LandesarchivdirektorInnen-Konferenz statt. Leitung und Moderation übernahm Mag. Gert Polster, MAS, Leiter des Hauptreferats Sammlungen des Landes, unter Beteiligung der Referatsleiterin Mag. Rita Münzer. Auf der Tagesordnung standen die Berichte der EDV-ExpertInnen-Konferenz und der Sitzung der AG Justiz im Feber 2019, Fragen im Zusammenhang mit Ersatz- und Retrodigitalisierung sowie die Digitalisierungsangebote verschiedener Firmen. Besprochen wurde auch die Problematik im Umgang mit Archivgut des Bundes (Justizakten, Landesschulrat/Bildungsdirektionen), die sich zum Teil aus den derzeitigen Bestimmungen des Bundesarchivgesetzes ergibt. Weitere Themen der Konferenz umfassten den Umgang mit den in Schulen anfallenden Archivalien, die Auswirkungen der DSGVO auf die Arbeit der Archive sowie die Personalauswahl in den Landesarchiven (Ausschreibungen, ABI-Lehrlinge, Masterstudium IÖG). Die Berichterstattung aus der EDV-ExpertInnen-Konferenz und der

AG Justiz erfolgte durch Mag. Karin Sperl, MAS (Mitglied in beiden Gremien), die gleichzeitig auch das Protokoll der Konferenz führte.

Tage der offenen Ateliertür

Ein Fixpunkt im kulturellen Veranstaltungskalender sind die „Tage der offenen Ateliertür“, an denen bildende KünstlerInnen im Burgenland ihre Ateliers für BesucherInnen öffnen. Vom 25. bis 26. Mai 2019 hatten Kunstinteressierte die Möglichkeit, den Ausstellungs- und Galeriebetrieb kennenzulernen und Einblicke in das Ambiente des künstlerischen Lebens und der Kunstproduktion zu gewinnen. 60 KünstlerInnen aus allen sieben Bezirken des Burgenlandes nahmen daran teil.

Auch 2019 wurden die „Tage der offenen Ateliertür“ wieder vom Referat Landesmuseum/Landesgalerie der Kulturabteilung im Amt der Burgenländischen Landesregierung gemeinsam mit den burgenländischen KünstlerInnen organisiert.



Tage der offenen Ateliertür, Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil in der Kunstwerkstatt von Ilse Hirschmann in Müllendorf

LEIHGABEN FÜR AUSSTELLUNGEN

Leihgaben des Landesmuseums und des Landesarchivs gingen im Berichtszeitraum nicht nur an Ausstellungen in den Landesmuseen Burgenland, sondern auch an diverse Museen und Ausstellungen im In- und Ausland:

Ausstellung „Franz Liszt in Österreich“, Franz Liszt Forschungszentrum und Gedenkmuseum, Budapest

Ausstellung „Magia es vallas a romaiknal?“ [Magie und Religion in der Römerzeit], Savária muzeum, Szombathely

Ausstellung „Reiterbögen: Archäologie. Rekonstruktion. Experiment“, Museum MAMUZ, Schloss Asparn an der Zaya

Ausstellung „Österreich 1918–2018“, Haus der Geschichte Österreich

Ausstellung „8 000 Jahre Schattendorf – Archäologie in Schattendorf“, Schuh-Mühle Schattendorf

Dauerausstellung, Geburtshaus von Joseph Haydn in Rohrau

Dauerausstellung, Turmmuseum Breitenbrunn

Dauerausstellung, Gemeinde Pötsching

Dauerausstellung, Heimathaus Unterwart

Dauerausstellung, Brotmuseum Bad Tatzmannsdorf

Dauerausstellung, Stadtmuseum Pinkafeld

Dauerausstellung, Weinmuseum Eisenstadt

Dauerausstellung, Burg Lockenhaus

Dauerausstellung, Goldmarkmuseum Deutschkreutz

Dauerausstellung, Lisztmuseum und Liszthaus Raiding

Dauerausstellung, Haydn Haus Eisenstadt

Dauerausstellung, Dorfmuseum Mönchhof

Dauerausstellung, Freilichtmuseum Bad Tatzmannsdorf

Dauerausstellung, Csizmenmachermuseum Rechnitz

Dauerausstellung, Heimathaus Mörbisch

Dauerausstellung, MUBA Neutal



Ausstellung „8 000 Jahre Schattendorf“ in der Schuh-Mühle in Schattendorf, römisches Terra-Sigillata-Geschirr (Leihgaben des Landesmuseums)



Ausstellung „8 000 Jahre Schattendorf“, Rekonstruktion eines Pfluges und einer Zoch aus dem römischen Pflugdepot von Schattendorf (Leihgaben des Landesmuseums)

Dauerausstellung, Museum in der Dom- und Stadtpfarrkirche
Eisenstadt

Dauerausstellung, Gemeinde Riedlingsdorf

Dauerausstellung, Gemeinde Rechnitz

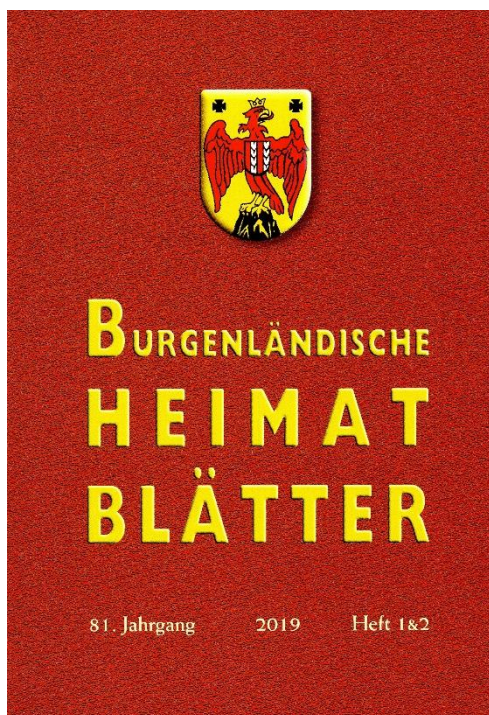
Dauerausstellung, Burg Güssing

Dauerausstellung, Gemeinde Wiesen

Dauerausstellung, Gemeinde Pötttsching

PUBLIKATIONEN

Burgenländische Heimatblätter



Die „Burgenländischen Heimatblätter“, die seit 1927 von Landesarchiv und Landesbibliothek herausgegeben werden, verstehen sich als universalwissenschaftliches Sprachrohr für die unterschiedlichen Sparten der burgenländischen Landeskunde. In der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift finden sich nicht nur Beiträge über die Geschichte des burgenländisch-westungarischen Raumes, sondern auch Aufsätze über naturwissenschaftliche Phänomene oder volkskundliche Beobachtungen. Im Jahr 2019 erschienen folgende Artikel:

Robin Dürr, „He Du, Wanderer, komm her ...“ Das römische Gräberfeld von Unterloisdorf (1-2/2019, 13-30)

Iris Eckkrammer-Horvath, Archäologie heute (1-2/2019, 6-12)

Iris Eckkrammer-Horvath, Ein Panzergraben in Schützen am Gebirge – Die Ostfront im Burgenland (1-2/2019, 66-71)

Emanuel Fleischer/Katharina Prokisch, Römischer Pfostenbau (1-2/2019, 78-85)

Michael Hirschler, Der Meteorit von Kroatisch Minihof/Mjenovo (3-4/2019, 145-159)

Philipp Jettmar/Angelika Kern, Haus und Hof – Alltag in der Lengyelkultur (1-2/2019, 31-39)

Stefanie Juch, Materiallager oder Abfall? Überlegungen zu einer Steinansammlung (1-2/2019, 86-92)

Martin Krenn, Adolf Hitler und das Burgenland (3-4/2019, 115-143)

Cornelia Lenz, Das Webhaus von Oslip (1-2/2019, 40-45)

Hermann Maurer, Ein linearbandkeramisches Figuralgefäß von Winden am See, Bezirk Neusiedl am See, Burgenland (3-4/2019, 109-113)

Alexandra Müller, Materialentnahmegrube mit bronzezeitlichen Abfallgruben (1-2/2019, 58-61)

Jakob Perschy, Dr. Sepp Gmasz – ein 70er (3-4/2019, 160-161)

Sarah M. Putz, Die späte Bronzezeit – Urnenfelderkultur (1300/1200-750 v. Chr.) (1-2/2019, 62-65)

Katharina Rokita, Leben in der La-Tène-Zeit im Burgenland (1-2/2019, 72-77)

Susanne Stökl, Der römische Villenfriedhof von Schützen am Gebirge (1-2/2019, 46-57)

Franz Wegleitner, Ein Pfarrer gegen den Nationalsozialismus: Josef Lang, Pfarrer in Pamhagen von 1920 bis 1938 (3-4/2019, 95-108)

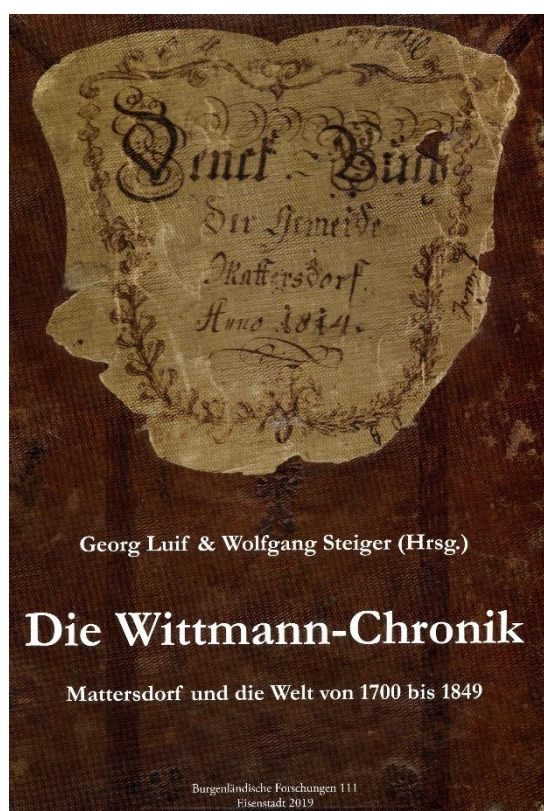
Burgenländische Forschungen

In der vom Landesarchiv herausgegebenen Reihe „Burgenländische Forschungen“ werden seit 1947 Abhandlungen aus dem Bereich der historisch-kulturgeschichtlichen Landeskunde des Burgenlandes veröffentlicht. Innerhalb der Reihe erscheinen auch Sonderbände zu Spezialgebieten der landeskundlichen Forschung, als Festschriften oder Kataloge der burgenländischen Landesausstellungen.

Georg Luif/Wolfgang Steiger (Hg.), Die Wittmann-Chronik. Mattersdorf und die Welt von 1700 bis 1849, (Burgenländische Forschungen 111), Eisenstadt 2019

Mit der Drucklegung der „Wittmann-Chronik“ ist der burgenländischen Geschichtsschreibung – doch nicht nur dieser – eine Quelle von schier unermesslichem Wert erschlossen worden. Vorliegende Chronik vereint verwertbare Fakten zu Regional-, Herrschafts-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte für den nachmaligen nordburgenländischen Raum, die jedoch aufgrund ihrer Beispielhaftigkeit weit über diesen hinaus von Relevanz sind.

Vordergründig handelt es sich um Geschichte von unten, Alltagsgeschichte, die Schilderung der Lebensgestaltung in und um einen Marktflecken Deutschwestungarns, der heutigen Bezirkshauptstadt Mattersburg. Auf akribische Weise werden spektakuläre Begebenheiten wie Feuersbrünste und einschneidende Ereignisse wie Einquartierungen des Militärs, die Cholera-Epidemie und die zu deren Bekämpfung getroffenen Maßnahmen, aber auch – und in ausführlichster Weise – die umfangreichen Aktivitäten zur Festlegung der Gemeindegrenzen beschrieben. Wir erhalten auch Einblicke in die Entwicklung von Löhnen und Preisen und selbst auf Kleidung und Mode hat der Chronist aufschlussreiche Seitenblicke zu werfen vermocht. Im Hintergrund aber tut sich die (damalige) Weltgeschichte auf, die sich in dieser Chronik etwa prominent in den Schilderungen der Napoleonischen Kriege niederschlägt. Hier ist vor allem



interessant, was von den großen europäischen Umwälzungen zu unserem bescheidenen Chronisten vorgedrungen und auf welche Weise es von ihm in sein mattersdorferisches Weltbild eingefügt worden ist.

Die aufwändige Edition der „Wittmann-Chronik“ enthält eine ganz dem Original folgende Transkription und deren Übertragung in unsere heutige Standardsprache, welche sich als unumgänglich erwiesen, da das Original zahlreiche heute un- und missverständliche Wörter und Wendungen enthält. Dadurch stellt dieser Band der „Burgenländischen Forschungen“ nicht nur für HistorikerInnen, sondern auch für MundartkundlerInnen und SprachwissenschaftlerInnen eine reichhaltige Fundgrube dar.

Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland

In der vom Landesmuseum herausgegebenen Reihe „Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland“ werden seit 1954 Forschungsarbeiten zu Archäologie, Geologie, Botanik, Zoologie, Volkskunde, Zeitgeschichte und Musikwissenschaft veröffentlicht. Auch Begleitbände zu den Ausstellungen im Landesmuseum und in der Landesgalerie erscheinen in dieser Schriftenreihe.

Gert Polster (Hg.)

DIE KANIZSAI UND IHRE ZEIT

Tagungsband der 38. Schlaininger Gespräche
17. bis 20. September 2018



Gert Polster (Hg.), Die Kanizsai und ihre Zeit. Tagungsband der 38. Schlaininger Gespräche, 17. bis 20. September 2018, (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 160), Eisenstadt 2019

Generalthema der 38. Schlaininger Gespräche 2018 war die Familie Kanizsai, die im Spätmittelalter im Königreich Ungarn enorme Bedeutung erlangte. Der Aufstieg eines Nebenzweiges des mittelalterlichen Geschlechtes Osl, das vor allem im Komitat Ödenburg/Sopron ansässig war, ist eng mit dem Namen des Johann Kanizsai verbunden. Er war Erzbischof von Gran/Esztergom und ungarischer Kanzler unter König Sigismund und konnte zusammen mit seinen Brüdern gegen Ende des 14. Jahrhunderts seine Positionen geschickt für eine Vermehrung der Familiengüter nutzen. Der Großteil dieser Herrschaften lag im westungarisch-burgenländischen Raum. Die im 16. Jahrhundert im Mannesstamm ausgestorbene Familie Kanizsai wurde schließlich von den Grafen Nádasdy beerbt.

Ein bunter Bogen an Referaten von WissenschaftlerInnen aus Österreich, Ungarn, der Slowakei und Deutschland führte bis in die Zeit Andreas Baumkirchers zurück und widmete sich auch der Herrschaftsgeschichte des pannonischen Raumes. Der Tagungsband umfasst deren Beiträge und präsentiert neueste Forschungsergebnisse zu den Kanizsai und ihrer Zeit.

Katalog Neue Folge (Landesmuseum)

Die Reihe „Katalog Neue Folge“ wird seit 1966 vom Landesmuseum herausgegeben. Die Bände sind als Ausstellungskataloge konzipiert und begleiten Ausstellungen des Landesmuseums und diverser Außenstellen.



Elke Ferderbar (Red.), Alles aus Liebe. Zeugnisse inniger Verbundenheit. Landesmuseum Burgenland, 15. Feber 2019 bis 3. November 2019, (Katalog Neue Folge 55), Eisenstadt 2019

Die Liebe begleitet uns täglich und ein Leben lang: Wir lieben selbst. Wir beobachten durch Liebe beeinflusstes Geschehen im persönlichen Umfeld. Wir befassen uns mit der Aufbereitung von Liebeshandlungen in Literatur, Musik und Medien. Die Liebe äußert sich in vielfältigen Taten und Gesten und manifestiert sich in verschiedenartigen Gegenständen. Die Liebe treibt den Menschen an, zu großen ebenso wie zu sinnlosen oder schlechten Taten.

Der Katalog präsentiert nicht nur die Exponate der Ausstellung „Alles aus Liebe“, sondern auch Textbeiträge zur Liebe als Motiv in der Kunst (Margit Fröhlich), zu Feldpostbriefen zwischen Paaren im Zweiten Weltkrieg (Bernhard Ozlsberger) sowie zur Erotik in der Urgeschichte (Manuela Thurner).

Kataloge der Landesgalerie Burgenland (Landesgalerie)

Begleitend zu den Ausstellungen in der Landesgalerie erscheinen seit 2014 die „Kataloge der Landesgalerie Burgenland“. Sie geben mit ausgewählten Bildern und Texten der KuratorInnen einen umfassenden inhaltlichen Einblick in die Ausstellungen und dokumentieren diese auch. Zudem werten sie die Ausstellung als solche auf.



Harro Pirsch/Gerhard Altmann (Red.), Franz Erntl. Philosoph der Farben. 11. Jänner bis 14. April 2019, Landesgalerie Burgenland, (Kataloge der Landesgalerie 15), Eisenstadt 2019

Der Maler Franz Erntl (1902–1990) wurde im niederösterreichischen Sollenau geboren, verbrachte einen Großteil seines Lebens aber als Lehrer im Burgenland. Wie kaum einem anderen gelang es ihm, die Farben des Burgenlandes einzufangen.

Kritiker bescheinigten ihm, dass er mit Farben philosophierte und davon träumte, mit dem Licht zu malen. Seine Malerei berührt die Wurzeln des Seins und besonders diesem Aspekt widmet sich die Publikation. Der Künstler, der viele Jahre seines Lebens in Neufeld an der Leitha verbrachte, wird darin als Maler gezeigt, dessen Werke zu seinem Wesen passen: Sie sind zurückhaltend subtil und werden mit zunehmendem Alter immer ruhiger.

PUBLIKATIONS- UND VORTRAGSTÄTIGKEIT DER MITARBEITERINNEN

Publikationen

Elke Ferderbar, Zur Ausstellung, in: Elke Ferderbar (Red.), Alles aus Liebe. Zeugnisse inniger Verbundenheit, Landesmuseum Burgenland, 15. Feber 2019 bis 11. November 2020, (Katalog Neue Folge 55), Eisenstadt 2019, 5

Elke Ferderbar, Katalog zur Ausstellung, in: Elke Ferderbar (Red.), Alles aus Liebe. Zeugnisse inniger Verbundenheit, Landesmuseum Burgenland, 15. Feber 2019 bis 11. November 2020, (Katalog Neue Folge 55), Eisenstadt 2019, 35–143

Evelyn Fertl, „... führten sie jetzt, der Fesseln ledig, zu Hause, auf dem Forum, ja schon im Heere das Regiment.“ Römische Amtsträgerehefrauen und ihre politische, gesellschaftliche und religiös-kultische Rolle in den Provinzen, Kultur & Bildung 2, 2019, 16–23

Margit Fröhlich, Bilder der Liebe. Die Liebe als Motiv in der Kunst, in: Elke Ferderbar (Red.), Alles aus Liebe. Zeugnisse inniger Verbundenheit, Landesmuseum Burgenland, 15. Feber 2019 bis 11. November 2020, (Katalog Neue Folge 55), Eisenstadt 2019, 7–11

Tamara Kefer/Brigitte Rigele/Karin Sperl, 88. Deutscher Archivtag, Rostock, 25.–28. September 2018 [Tagungsbericht], Scrinium 73, 2019, 136–143

Michaela Laichmann/Susanne Fröhlich/Christoph Haidacher/Karin Sperl/Pia Wallnig, Archivnutzung und Tarife. Richtlinien und Empfehlungen für Archive im öffentlichen Bereich, Scrinium 73, 2019, 120–127

Jakob Perschy, Dr. Sepp Gmasz – ein 70er, Burgenländische Heimatblätter 3–4, 2019, 160–161

Gert Polster (Hg.), Die Kanizsai und ihre Zeit. Tagungsband der 38. Schlaininger Gespräche, 17. bis 20. September 2018, (Wissenschaftliche Arbeiten aus dem Burgenland 160), Eisenstadt 2019

Vorträge und Referate

Martin Czernin, Franz Liszt in Austria, Franz Liszt Forschungszentrum und Gedenkmuseum, Budapest, 10. Mai 2019

Martin Czernin, Franz Liszt in Österreich, Schuh-Mühle Schattendorf, 18. Juni 2019

Martin Czernin, Aspekte der Migration in der Musik, 39. Schlaininger Gespräche, Stadtschlaining, 18. September 2019

Elke Ferderbar, Aus der Arbeit am Atlas der burgenländischen Volkskunde, Symposium „Iwa Schmolztipfla, Gansbärn und Plitzerlwerfa“, Oberschützen, 27. April 2019

Hannes Herdits, Experimentelle Archäologie in Ostösterreich, Jahrestagung der EXAR, Naturhistorisches Museum, Wien, 28. September 2019

Hannes Herdits, Die befestigte Höhengsiedlung von Burg, Burg, 29. November 2019

Michael Hess, 100 Jahre Frauen(wahl)recht. Frau und Politik im Burgenland, BH Eisenstadt, 20. September 2019

Gert Polster, Grundherrschaft und Bauernbefreiung, Symposium des Museumsvereins Oberschützen „Die erkaufte Freiheit. Die Oberschützer Bauern im 19. Jahrhundert“, Haus der Volkskultur, 11. April 2019

Gert Polster, Zur Geschichte der Familie Trattner in Jormannsdorf, Buchpräsentation anlässlich des 300. Geburtstags des Buchdruckers Johann Thomas Edler von Trattner, Bad Tatzmannsdorf, 20. Dezember 2019

Karin Sperl, Zusammenarbeit von Archiv und Verwaltung in Österreich unter besonderer Berücksichtigung des Burgenlandes, Ungarischer Archivtag, Gyula, 10. September 2019

Karin Sperl, Archivrechtliche Diskussionen im Verband Österreichischer Archivarinnen und Archivare und in den Landesarchiven Österreichs (unter besonderer Berücksichtigung des Burgenlandes), Deutscher Archivtag, Suhl, 17. September 2019

Karin Sperl, Archivische Erschließungsstandards. Theorie und Praxis, VÖA-Grundkurs, Österreichisches Staatsarchiv: 25. September 2019

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Führungen und Exkursionen

Landesarchiv und Landesbibliothek

Auch im Jahr 2019 boten die Referate Landesarchiv und Landesbibliothek im Rahmen ihres Bildungsauftrags und im Sinne der zielgruppenorientierten Wissensvermittlung regelmäßig Führungen an. Dieses Angebot nahm wieder eine Reihe von Schulen wahr. Im Rahmen von ca. 2-stündigen Führungen lernen die SchülerInnen die Aufgaben, Bestände und Quellen der Landesbibliothek und des Landesarchivs näher kennen und werden über die Möglichkeiten der Recherche informiert.

Am 1. Oktober 2019 besuchten ungarische UniversitätsarchivarInnen das Landesarchiv und die Landesbibliothek und wurden von Mag. Karin Sperl, MAS und Dr. Jakob Perschy durch die Räumlichkeiten und Depots geführt.

Landesarchiv und Landesbibliothek waren am 12. Dezember 2019 Ziel einer Exkursion von Studierenden der „Sekundarstufe: Geschichte“ der Pädagogischen Hochschule Burgenland. Mag. Dr. Michael Hess und Mag. Karin Sperl, MAS führten durch die Räumlichkeiten und Depots der beiden Institutionen.

Landesmuseum und Landesgalerie

Die Kulturvermittlung des Landesmuseums, der Landesgalerie und des Haydn Hauses Eisenstadt ist Aufgabe der Bediensteten der KBB – Kultur Betriebe Burgenland GesmbH. Allerdings führten 2019 auch die MitarbeiterInnen des Landesmuseums wie in vorangegangenen Jahren durch die Sammlungen. So präsentierte Mag. Dr. Hannes Herdits die Archäologische Schausammlung in mehreren Spezialführungen: für MitarbeiterInnen der KBB (29. Jänner 2019), für MitarbeiterInnen des Tourismusverbandes Burgenland zum Thema „Bernsteinstraße im Burgenland“ (17. November 2019), für StudentInnen des Institutes für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien, für MitarbeiterInnen der Technischen Universität Wien zum Thema „Archäologische Metallfunde im Landesmuseum Burgenland“ sowie auch für mehrere Schulklassen.

Am Eröffnungsabend jeder neuen Ausstellung im Landesmuseum, in der Landesgalerie und im Haydn Haus Eisenstadt führen üblicherweise die KuratorInnen durch die Schau. Auf Anfrage übernehmen diese auch weitere Führungen für spezielle Gäste (z. B. Bedienstete anderer Museen, UniversitätsstudentInnen etc.). Kurzführungen ergänzen die laufenden Ausstellungen und runden das Kulturangebot ab. So sprachen am 17. Jänner 2019 die KuratorInnen Mag. Harro Pirch und Mag. Margit Fröhlich, BA in der Landesgalerie mit zahlreichen BesucherInnen über *KunstGeschichten* zu den Ausstellungen „Franz Erntl“ und „TierART“.

Im Rahmen des Begleitprogramms der Landesgalerie gaben Künstler Lukas Janitsch und Kuratorin Mag. Fröhlich, BA auch vertiefende Einblicke und Gedanken zur Schau „Lukas Janitsch. OCEC – Vom Kristallin bis heute“. In einem gemütlichen Setting wurde unter dem Titel *KunstGeschichten* am 2. Mai 2019 mit interessierten Gästen geplaudert. Themen waren unter anderem der Zusammenhang von Material und Form sowie die Wiederholung von Motiven und Darstellungsweisen, die sich aus der alten in die moderne Kunst übertragen haben.

Am 17. Feber 2019 führte Mag. Elke Ferderbar durch die von ihr kuratierte Sonderausstellung „Alles aus Liebe. Zeugnisse inniger Verbundenheit“.

Am 22. September 2019 fand im Rahmen der Sonderausstellung „Joseph Haydn. Schüler – Lehrer – Wegbereiter“ im Haydn Haus Eisenstadt eine Führung mit dem Kurator Dr. Martin Czernin statt.

Am 19. Oktober 2019 führte Dr. Czernin im Rahmen der vom Schattendorfer Bürgermeister Johann Lotter initiierten Liszt-Reihe seiner Gemeinde eine Gruppe aus Schattendorf durch das Geburtshaus Franz Liszts und den benachbarten Konzertsaal in Raiding. Dabei wurde die Gruppe auch vom Intendanten des Liszt Festival Raiding, Mag. Johannes Kutrowatz, offiziell begrüßt.

Am 3. März und 5. Mai 2019 führte Mag. Dr. Hannes Herdits zwei Exkursionen für MitarbeiterInnen des Nationalparks Neusiedlersee-Seewinkel durch, die dabei über Obertagedenkmäler, wie Grabhügel und Hausberge, informiert wurden.

Internetauftritt

Online-Katalog der Landesbibliothek

Der Zugriffstatistik des Bibliothekssystems DABIS ist zu entnehmen, dass die Zugriffe auf den Online-Katalog der Landesbibliothek im Jahr 2018 indirekt via DABIS-Verbund aller Landesbibliotheken über den weltweiten Verbundkatalog KVK (Karlsruher Virtueller Katalog) und direkt über die Homepage (<http://lbe.dabis.org/>) erfolgten.



Burgenländische Landesbibliothek goes Facebook

Der Facebook-Auftritt der Burgenländischen Landesbibliothek (<https://www.facebook.com/LandesbibliothekBurgenland>) besteht seit 2012 und erfreut sich ungebrochener Beliebtheit mit mittlerweile 1 255 „friends“. Die von Mag. Dr. Michael Hess betreute Seite gibt Büchertipps, zeigt monats- oder tagesbezogene Meldungen, Beispiele aus der Plakatsammlung der Landesbibliothek oder aus der Fotosammlung des Landesarchives, aber auch Skurriles.



Burgenländisches Landesmuseum goes Facebook

Die Facebook-Seite des Landesmuseums wird vom Landesmuseum (Mag. Elke Ferderbar, Mag. Margit Fröhlich, BA, Karin Lehner, Kerstin Lueger, Mag. Gert Polster, MAS) und der KBB – Kultur Betriebe Burgenland GesmbH betreut. Zu finden sind dort Informationen zu Öffnungszeiten und laufenden Sonderausstellungen sowie Ankündigungen zu Veranstaltungen, wie Filmabende oder Workshops. Seit 2019 stellen Mag. Elke Ferderbar und Kerstin Lueger einmal im Monat auch ein Objekt aus der Kulturgeschichtlichen Sammlung näher vor.

FORTBILDUNG UND WEITER- BILDUNG DER MITARBEITERINNEN

Auch im Jahr 2019 stand den MitarbeiterInnen der Referate Landesarchiv, Landesbibliothek und Landesmuseum eine Reihe von Möglichkeiten zum inhaltlichen Austausch und zur Vernetzung mit ArchivarInnen, BibliothekarInnen, HistorikerInnen und KollegInnen aus österreichischen und internationalen Institutionen zur Verfügung. Die fachspezifische Weiter- und Fortbildung erfolgte durch Teilnahme an Tagungen und Symposien, Schulungen, aber auch durch Kooperationen und Erfahrungsaustausch mit auswärtigen Stellen und wissenschaftlichen Institutionen.

Teilnahme an Tagungen und Symposien

Konservierungswissenschaftliches Kolloquium der Universität für angewandte Kunst Wien, 21. Jänner 2019: Hannes Herdits

16. Burgenländischer Museumstag „Design und Darbietung von Ausstellungstexten mit Blick auf Zugänglichkeit und Inklusion“, Schattendorf, 23. März 2019: Elke Ferderbar, Margit Fröhlich, Hannes Herdits, Karin Lehner, Gert Polster

Kommunalarchivtagung des Arbeitskreises der Kommunalarchivareinnen und Kommunalarchivare, Innsbruck, 4.–5. April 2019: Karin Sperl

Landesbibliothekenkonferenz, Salzburg, 6.–7. Mai 2019: Jakob Perschy

UK-Gespräche „Bronze Age Metallurgy“ des Instituts für Orientalische und Europäische Archäologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 22.–24. Mai 2019: Hannes Herdits

Steirischer Archivtag 2019, „Pläne und Karten im Archiv“, Graz, 5. Juni 2019: Rita Münzer

48. Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf, Mogersdorf, 2.–5. Juli 2019: Evelyn Fertl, Michael Hess, Rita Münzer, Jakob Perschy, Gert Polster, Karin Sperl

Ungarischer Archivtag, Gyula, 9.–11. September 2019: Karin Sperl

34. Österreichischer Bibliothekartag, „Künstliche Intelligenz in Bibliotheken“, Graz, 10.–13. September 2019: Michael Hess, Jakob Perschy

39. Schlaininger Gespräche, Stadtschlaining, 16.–19. September 2019: Martin Czernin, Elke Ferderbar, Evelyn Fertl, Michael Hess, Rita Münzer, Gert Polster

Deutscher Archivtag, Suhl, 16.–20. September 2019: Karin Sperl

Jahrestagung der EXAR, Naturhistorisches Museum, Wien, 27.–29. September 2019: Hannes Herdits

30. Österreichischer Museumstag, Salzburg, 9.–11. Oktober 2019: Martin Czernin, Margit Fröhlich, Karin Lehner, Gert Polster

Österreichischer Archivtag, Salzburg, 23.–24. Oktober 2019: Karin Sperl

Teilnahme an Seminaren und Kursen

Workshop des steirischen Museumsbundes (MUSIS) „Jedes Ding hat seine Geschichte – Storytelling für die mündliche Vermittlungsarbeit“, Graz, 9. Dezember 2019: Martin Czernin

Kooperationen mit auswärtigen Stellen und wissenschaftlichen Institutionen

Runder Tisch der Archäologie, Bundesdenkmalamt, Wien, 23. Jänner 2019: Hannes Herdits

Vorstandssitzung des VÖA, Salzburg, 23. Jänner 2019: Karin Sperl

Sitzung der Arbeitsgruppe „Justiz“ (Landesarchive), Österreichisches Staatsarchiv, 6. Feber 2019: Karin Sperl

Tagung der EDV-ExpertInnengruppe der LandesarchivdirektorInnen-Konferenz, Eisenstadt, 26./27. Feber 2019: Karin Sperl

Archäologischer Rat Österreichs, Akademie der Wissenschaften, 13. März 2019: Hannes Herdits

Ausschusssitzung der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Wien, 25. März 2019: Hannes Herdits

Jahresversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Wien, 28. März 2019: Hannes Herdits

LandesarchivdirektorInnen-Konferenz, Eisenstadt, 9./10. April 2019: Rita Münzer, Gert Polster, Karin Sperl

Vorstandssitzung des VÖA, Oberösterreichisches Landesarchiv, 6. Mai 2019: Karin Sperl

Ausschusssitzung der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Wien, 27. Mai 2019: Hannes Herdits

Vorstandssitzung des Franz-Liszt-Vereines Raiding, Raiding, 14. Juni 2019: Martin Czernin

Gemeinsames Treffen der EDV-ExpertInnengruppe (Landesarchive) und der LandesarchivdirektorInnen zum Thema „Digitale Archivierung“, Oberösterreichisches Landesarchiv, 17. Juni 2019: Karin Sperl

44. Fachgespräch der Abteilung für Archäologie des Bundesdenkmalamtes, Kartause Mauerbach, 22. August 2019: Hannes Herdits

Vorstandssitzung des VÖA, Steiermärkisches Landesarchiv, 30. September 2019: Karin Sperl

Ausschusssitzung der Österreichischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Wien, 7. Oktober 2019: Hannes Herdits

Generalversammlung des Vereines Central European Iron Trail, Vordernberg, 8. Oktober 2019: Hannes Herdits

Landesmuseum-Direktorenkonferenz, Salzburg, 8. Oktober 2019: Gert Polster

Sitzung der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken Österreichs (IAML Austria), Wien, 28. November 2019: Martin Czernin

PERSONAL

Im Hauptreferat Sammlungen trat am 1. Jänner 2019 eine neue Mitarbeiterin ihren Dienst an: Gerda Rom (Referat Landesmuseum). Wir begrüßen unsere neue Kollegin ganz herzlich im Team!

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 waren im Hauptreferat Sammlungen insgesamt 25 MitarbeiterInnen beschäftigt: Landesarchiv 7, Landesbibliothek 6, Landesmuseum 12.

STATISTIK

Personal

Fest angestellte Personen: 25

Bestände BLA

Gesamtumfang in Laufmeter: ca. 12 300

Fotosammlung: ca. 500 000 fotografische Objekte

Grafische Sammlung: 953 Objekte

Grundbuch: 4 273 Schubert, 201 Bände

Karten- und Plansammlung: ca. 45 000 Karten und Pläne

Mikrofilmsammlung: 1 736 Filme

Nachlasssammlung: 62 Nachlässe

Bestände BLB

Gesamtumfang in Laufmeter: ca. 2 200

Bände: 122 017 (in DABIS erfasst)

Plakatsammlung: 4 653 Plakate

Bestände LMB

Archäologie: 15 550 Inventare, ca. 2 Mio. Einzelobjekte

Geowissenschaften (Geologie, Paläontologie, Mineralogie): 4 157
Objekte

Biologie: 3 092 Objekte

Kulturgeschichte (Volkskundliche Sammlung, Zeitgeschichtliche
Sammlung): 36 639 Objekte

Kunstsammlung: 7 828 Objekte

Musiksammlung: ca. 3 500 Objekte

Bestandserschließung

Aufnahme von Neudatensätzen in DABIS (BLB): 6 613

Aufnahme von Exemplarsätzen in DABIS (BLB): 2 349

Korrektur von Datensätzen in DABIS (BLB): 10 498

Benützung

Registrierte BenutzerInnen (Leseraum): 143

Benützertage (Leseraum + BLA): 768 (davon 464 BLA)

Aushebungen (BLA/Leseraum): 3 242

Anfragen (BLA): 668

Registrierte BenutzerInnen mit Bibliotheksausweis (BLB): 1 721

Ausleihverbuchungen (BLB): 1 530 (exkl. Leseraum-Entlehnungen)

Entlehnungen (BLB/Leseraum): 579

Passive Fernleihen (BLB): 33

Aktive Fernleihen (BLB): 19

Besuch

BesucherInnen (LMB): 8 383

BesucherInnen (Landesgalerie): 6 118

BesucherInnen (Haydn Haus Eisenstadt): 9 590

BesucherInnen (Liszt-Haus Raiding): 6 592

(Stand: 31. Dezember 2019)

KONTAKT

Mag. Gert Polster, MAS

Leiter des Hauptreferates Sammlungen des Landes

Steuerung und verwaltungstechnische Administration des Hauptreferates Sammlungen, Repräsentationsaufgaben, Organisation der inneren Struktur des Hauptreferats und die hauptreferatsbezogene Personalführung und -entwicklung, Budgetplanung und Budgetüberwachung des Hauptreferates Sammlungen, Organisation der Schlaininger Gespräche, Betreuung der Sammlung des Landes, Inventarisieren, Wissenschaftliche Beratung nach außen, Dokumentation, digitale Erfassung der Objekte, Aufarbeitung bzw. Aktualisierung von Sammlungsobjekten, Ankauf, Obsorge über Restaurierung, Anlaufstelle für Anfragen, Unterstützung des Abteilungsvorstandes bei der Führung der Abteilung 7.

Telefon: 057-600/1212

E-Mail: gert.polster@bgld.gv.at

Burgenländisches Landesarchiv

Mag. Rita Münzer

Leiterin des Referates Landesarchiv

Interne Leitung und Organisation des Landesarchivs; allgemeiner historisch-landeskundlicher Beratungs- und Auskunftsdienst, insbesondere für den Zeitraum ab 1921; Archivalienankauf; Karten- und Planarchiv; Fotosammlung; Grafische Sammlung; Heraldik; Landesregierungsarchiv ab 1921, Landtagsarchiv ab 1922, Bezirkshauptmannschaftsarchiv, Gerichtsarchiv, Grundbuch, Anschlussarchiv, Parteiarchiv, Wahlakten, Deutscher Schulverein Südmark, Arisierungsakten, Sonderbestände, Zeitgeschichtliche Sammlung; Notariatsarchiv; Planung und Organisation der Burgenländischen Nomenklaturkommission

Telefon: 057-600/2359 oder 2746

E-Mail: rita.muenzer@bgld.gv.at

Mag. DDr. Evelyn Fertl, M.A.

Allgemeiner historisch-landeskundlicher Beratungs- und Auskunftsdienst, insbesondere für den Zeitraum ab 1921; Arisierungsakte, Anschlussarchiv, Vereinsakte, Filialarchiv Eisenstadt, Bauamt, Zöllhäuser, Kirchliche Fassaden der burgenländischen Pfarre, Zeitgeschichtliche Sammlung, Wahlakten; Jüdisches Zentralarchiv; Fotosammlung; Betreuung von Nachlässen; Mitarbeit bei Ausstellungs- und Fachpublikationen von Landesarchiv und Landesmuseum; Lektorat und redaktionelle Unterstützung bei den „Wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Burgenland“, den „Burgenländischen Heimatblättern“ und „Burgenländischen Forschungen“; Jahresbericht

Telefon: 057-600/2462

E-Mail: evelyn.fertl@bgld.gv.at

Lucia Gamsjäger
Sekretariat

Telefon: 057-600/2358
E-Mail: lucia.gamsjaeger@bgld.gv.at

Thomas Grandits

Einlege- und Aushebearbeiten im Landesregierungsarchiv und Forschungsarchiv, Aktenübernahme, Durchführung von Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten im Landesregierungsarchiv, in den Bezirkshauptmannschaftsarchiven, den Bezirksgerichtsarchiven und in der Landesbibliothek, Skartierungsarbeiten, Magazinverwaltung

Telefon: 057-600/2354
E-Mail: thomas.grandits@bgld.gv.at

Dieter Hauser

Einlege- und Aushebearbeiten im Landesregierungsarchiv und Forschungsarchiv, Aktenübernahme, Durchführung von Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten im Landesregierungsarchiv, in den Bezirkshauptmannschaftsarchiven, den Bezirksgerichtsarchiven und in der Landesbibliothek, Skartierungsarbeiten, Magazinverwaltung

Telefon: 057-600/2919
E-Mail: dieter.hauser@bgld.gv.at

Ines Illedits

Buchhalterische Aufgaben; Vertrieb und Verrechnung von Publikationen; Vertrieb und Verrechnung des Landesrechts; Mitarbeit in der Fotosammlung

Telefon: 057-600/2351
E-Mail: ines.illedits@bgld.gv.at

Mag. Karin Sperl, MAS

Allgemeiner historisch-landeskundlicher Beratungs- und Auskunftsdienst, insbesondere für den Zeitraum von der Frühen Neuzeit bis ins 20. Jahrhundert; Urkundensammlung, Urbar- und Bergbücher-sammlung, Handschriftensammlung, Zunftarchivalien, Gewerbe-archiv, Statuten, Manuskripte, Werkarchive der Schlaininger Bergbau AG, Schularchive; Herrschaftsarchive, Stadt- und Gemeinde-archiv; Betreuung der Mikrofilmsammlung; EDV-Angelegenheiten des Landesarchivs; Vertreterin des Burgenlandes im Vorstand des Verbandes Österreichischer Archivarinnen und Archivare

Telefon: 057-600/2350
E-Mail: karin.sperl@bgld.gv.at

Burgenländische Landesbibliothek

Dr. Jakob Michael Perschy

Leiter des Referates Landesbibliothek

Interne Leitung und Organisation der Landesbibliothek; Jüdisches Zentralarchiv; Literaturankauf und Bestandsplanung; Bibliotheksführungen; Redaktion und Lektorat der „Burgenländischen Heimatblätter“ und der „Burgenländischen Forschungen“; Planung und Moderation der Landeskundlichen Diskussionsnachmittage

Telefon: 057-600/2355

E-Mail: jakob.perschy@bgld.gv.at

Gabriele Biskup

Inventarisierungen und Katalogisierung von Neuerwerbungen in DABIS, Entlehnung, Fernleihen, Katalog- und Literaturrecherchen, Adjustierung der Druckwerke für das Magazin, Magazindienst, Ansuchen für Diplomarbeiten und Dissertationen

Telefon: 057-600/2359

E-Mail: gabriele.biskup@bgld.gv.at

Mag. (FH) Christine Heckenast

Erwerbung und Registratur sämtlicher Publikationen für die Landesbibliothek; Bearbeitung der Rechnungen der Landesbibliothek; Führung der Tauschkartei; Kontrolle über Pflichtexemplare; Betreuung der Homepage des Hauptreferates

Telefon: 057-600/2242

E-Mail: christine.heckenast@bgld.gv.at

Mag. Dr. Michael Hess

Sacherschließung der Burgenländischen Landesbibliothek; Koordination und Betreuung der EDV-Angelegenheiten (Bibliotheksverbund DABIS); Literaturauswahl für Erwerbungen; Dokumentation des landeskundlichen Schrifttums in Zeitungen und Zeitschriften; Bibliotheksführungen; Plakatsammlung; Mitglied des Organisationskomitees des Internationalen Kulturhistorischen Symposions Mogersdorf

Telefon: 057-600/2349

E-Mail: michael.hess@bgld.gv.at

Doris Widlhofer

Inventarisierungen und Katalogisierung von Neuerwerbungen in DABIS, Erschließung des Altbestandes, Katalog- und Literaturrecherchen, Entlehnung, Fernleihe, Führung der Fortsetzungskartei, Oberaufsicht über die Bibliotheksmagazine, Magazindienst, Vorbereitung und Koordination der Buchbindearbeiten, Adjustierung der Druckwerke für das Magazin

Telefon: 057-600/2353

E-Mail: doris.widlhofer@bgld.gv.at

Landesmuseum Burgenland

Mag. Margit Fröhlich, BA

Prov. Leiterin des Referates Landesmuseum

Betreuung der Kunstsammlung des Landes; Service/Beratung in wissenschaftlichen und inhaltlichen Fragen; Ankäufe und Inventarisierung der Kunstsammlung des Landes, Kuratierung von Ausstellungen, Mitgestaltung des Ausstellungsprogramms

Telefon: 057-600/1219

E-Mail: margit.froehlich@bgld.gv.at

Mag. Dr. Martin Czernin

Betreuung der Musiksammlung des Landes Burgenland: Katalogisierung, Inventarisierung, Dokumentation, Aufarbeitung bzw. Aktualisierung von Sammlungsobjekten sowie Ankäufe von neuen Objekten; Kuratierung von Ausstellungen (Landesmuseum Burgenland, Haydn Haus Eisenstadt, Liszt-Haus Raiding); wissenschaftliche Beratungen nach außen und Bereitstellung von Sammlungsobjekten für externe Ausstellungen; Zusammenarbeit mit Studierenden des Joseph Haydn Konservatoriums Eisenstadt; Vertretung des Landes bei burgenländischen Vereinen (Franz-Liszt-Verein Raiding, Carl Goldmark-Verein Deutschkreutz), musikwissenschaftlichen Fachtagungen und Publikationsvorhaben sowie bei der Vereinigung der österreichischen Musikbibliothekare (IAML Austria) und der Vereinigung der Literatur- und Komponistenmuseen (ICLM); Forschungs- und Publikationstätigkeit zur burgenländischen Musikgeschichte.

Telefon: 057-600/1218

E-Mail: martin.czernin@bgld.gv.at

Mag. Elke Ferderbar

Betreuung der Kulturgeschichtlichen Sammlung des Landes: Inventarisierung, Dokumentation, digitale Erfassung der Objekte, Aufarbeitung bzw. Aktualisierung von Sammlungsobjekten, Ankauf, Obsorge über Restaurierung, Anlaufstelle für Anfragen, Ausstellungs-idee, -planung und -umsetzung, Betreuung der Museums-Außenstellen, Organisation der Schlaininger Gespräche, Layout-Erstellung der „Wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Burgenland“, Betreuung der Bibliotheksbestände des Landesmuseums

Telefon: 057-600/1221

E-Mail: elke.ferderbar@bgld.gv.at

Mag. Andrea Grabenhofer (dzt. Karenz)

Betreuung der Biologischen Sammlung des Landes sowie der diesbezüglichen Ausstellungsbereiche, Betreuung der Sammlungs-bereiche Geologie, Paläontologie, Mineralogie, Mitarbeit an wissenschaftlichen Projekten, Publikationen und Veranstaltungen des Landes, administrative Tätigkeiten

Mag. Dr. Hannes Herdits

Betreuung der Archäologischen Sammlung und sämtlicher archäologischer Agenden des Landes Burgenland

Telefon: 057-600/1214

E-Mail: hannes.herdits@bgld.gv.at

Karin Lehner

Selbstständige Planung, Betreuung, Schriftverkehr und Organisation der Entlehnungen, Dauerleihgaben mit den zuständigen Museen, Partnerinstitutionen, Gemeinden und Institutionen im In- und Ausland, BDA, ICOM und MOE und Ausfuhrgenehmigungen, Betreuung der Facebook-Seite, Betreuung und Führung von Gästen bzw. Leihgebern, Organisation von Tagungen und Teilnahme, Bürgerservice, Mitarbeit bei Ausstellungen, Auskunftserteilung

Telefon: 057-600/1213

E-Mail: karin.lehner@bgld.gv.at

Johann Lotter

Depotverwaltung, Betreuung Außenstellen, Inventarisierung der Objekte, Ausschreibungen, diverser Schriftverkehr mit Behörden und Unternehmen, Anschaffungen im Landesmuseum, Auskunftserteilung bei allgemeinen Anfragen, Unterstützung bei diversen Ausstellungen, Unterstützung des Leihverkehrs, Verwaltung KFZ, Bürgerservice

Telefon: 057-600/1222

E-Mail: johann.lotter@bgld.gv.at

Kerstin Lueger

Kanzleitigkeiten, Buchhalterische Aufgaben, Vertrieb und Verrechnung von Publikationen, Verwaltung der Wissenschaftlichen Arbeiten, Ausschreibungen, Unterstützung der Leitung bei Vermittlungen der Organisationsziele nach innen und außen

Telefon: 057-600/1209

E-Mail: kerstin.lueger@bgld.gv.at

Gerda Rom

Sekretariat

Telefon: 057-600/1220

E-Mail: gerda.rom@bgld.gv.at